

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Abonnementspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 10 Pfennig. Erhöht sich in der Regel nach dem 1. April d. J. und am 1. April d. nächsten Jahres. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf 2314). Verlag: Halberstädter Zeitungs- und Druckerei, Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf 2314). Druck: Halberstädter Zeitungs- und Druckerei, Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf 2314). Druck: Halberstädter Zeitungs- und Druckerei, Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf 2314).

Anzeigenpreis die achtspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 40 Pfennig, auswärts 25 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf 2314). Postfachkonto Wernigerode 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 208

Freitag, den 5. September 1930

5. Jahrgang

„Das Wunder.“

Nicht vor der Verantwortung drücken!

Zuerst einige Tatsachen:

1919 bis 1923. Der Krieg ist militärisch und politisch verloren infolge der Unfähigkeit der Kaiserlichen Staatsmänner und Generale, die deutsche Front zu halten. Das deutsche Reich droht zu zerfallen. Die Arbeiterklasse reißt es vor dem Untergang.
1924 bis 1928. Jahre des Wiederaufbaues. Das Bürgertum muß sich der von der Sozialdemokratie geleiteten Verbandsbewegungen angeschlossen. Die Wirtschaftslage Deutschlands ist wieder in Fluß geraten. Die bürgerliche Presse spricht von dem „deutschen Wunder“. Die Besitzklassen regieren ohne die Sozialdemokratie.
1929 bis 1930. Das Reich wird verurteilt durch die weltwirtschaftliche Entwicklung, durch überhöhten Rationalisierungsmaßnahmen und durch die Preispolitik der Kartelle, in eine schwere Wirtschaftskrise und Finanzkrise geführt. Die bürgerlichen Parteien glauben den Zeitpunkt gekommen, wo die Arbeiterklasse ihren politischen Einfluß herauszubringen kann. Antritt auf die Sozialgesetzgebung, Abwälzung der Staatslasten auf das arbeitende Volk. Das ist, in Einklang mit dem Programm, die bisherige wirtschaftlich-politische Entwicklung des Reiches. Die bürgerlichen Parteien, die vor wenigen Jahren, solange es mit Deutschland aufwärts gegangen war, den „deutschen Wunder“ geredet hatten, verurteilen jetzt die alleinige Verantwortung für die gegenwärtige Wirtschaftskrise und Finanzkrise der Sozialdemokratie zuzuschreiben. Die Sozialdemokratische Partei hat sich niemals gekümmert, die volle Verantwortung für ihre Handlungen zu übernehmen. Aber das verantwortungslose Verhalten der bürgerlichen Parteien zwingt doch zu einigen Feststellungen.

Wer hat regiert?

Seitdem es in der deutschen Republik eine verfassungsmäßige Regierung gibt, ist sie noch niemals von der Sozialdemokratie allein gebildet worden. An den ersten drei Reichsregierungen vom 15. Februar 1919 bis 28. März 1920 waren neben der Sozialdemokratie noch Zentrum und Demokraten beteiligt. Das fünfte Kabinett vom 25. Juni 1920 bis 4. März 1921 wurde vom Zentrum, Demokraten und Deutscher Volkspartei gebildet, war also rein bürgerlich. Am 6. und 7. Kabinett, 9. Mai 1921 bis 13. November 1922 haben neben der Sozialdemokratie noch Zentrum, Demokraten und Bayerischer Bauernbund. Das achte Kabinett, 22. November 1922 bis 13. August 1923 war wieder rein bürgerlich. Deutsche

Volkspartei, Zentrum und Demokraten. 2. und 10. Kabinett, vom 13. August 1923 bis 23. November 1923: Große Koalition, außer Sozialdemokraten, Deutsche Volkspartei, Demokraten und Zentrum. 11. bis 15. Kabinett, 1. Dezember 1923 bis 12. Juni 1928: bürgerliche Regierungen, an denen Zentrum, Demokraten, Deutsche Volkspartei, Bayerische Volkspartei und Deutschnationale beteiligt waren. 16. Kabinett, vom 28. Juni 1928 bis 27. März 1930: Neben der Sozialdemokratie Zentrum, Deutsche Volkspartei, Demokraten und Bayerische Volkspartei. 17. Kabinett, vom 30. März 1930 bis jetzt: wieder bürgerlich, beteiligt Zentrum, Demokraten, Deutsche Volkspartei, Bayerische Volkspartei, Volkskonservative und der Deutschnationale Schicht.
Es ergibt sich also folgende bemerkenswerte Tatsache: Die Sozialdemokratische Partei war also nur etwas über fünf Jahre lang an Reichsregierungen beteiligt. Die bürgerlichen Parteien dagegen haben 11½ Jahre lang ununterbrochen in den Reichsregierungen, länger als die Hälfte, etwa 6½ Jahre, geführt sie ganz allein die Geschäfte des Reiches.

Und nun kommt das Entscheidende:

Gerade in den Jahren, in denen die bürgerlichen Parteien ohne die Sozialdemokratie die Regierung des Reiches bildeten, also von 1924 bis Mitte 1928, war es möglich gewesen, die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse des Reiches so zu gestalten, daß sie gegen Rückschläge, wie wir sie jetzt erleben, gesichert werden konnten. Das haben die bürgerlichen Parteien, von den Demokraten bis zu den Deutschnationalen nicht getan. Der Bonner Universitätsprofessor Dr. Josef Schumpeter hat die Finanzpolitik gerade dieser Jahre als traurig und beschämend bezeichnet; die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ stellte Anfang 1928 aus den Zeiten rein bürgerlicher Regierungen „finanzpolitische Fehler und Verfehlungen“ fest und schließlich mußte aus der vorkriegsperiode Abgeordnete Dr. Gremer der bürgerlichen Finanzpolitik das Zeugnis leichtsinnigen Optimismus, Scheu vor Verantwortung und mangelnder Entschlossenheit aussprechen.

Und das ist das wahre „deutsche Wunder“, das sich in ähnlicher Art wohl in keinem anderen Lande der Welt wiederholen würde: die bürgerlichen Parteien erwarten jetzt, daß das deutsche Volk wieder einmal verzeihen könnte, was es in seine höchste Gabe hineingiebt!

Die Antwort muß am 14. September klar und deutlich lauten: Liste 1 (Sozialdemokratie) wird gewählt!

Alarm!

Im Dezember werden wir 3½ Millionen Erwerbslose haben.

Das Konjunkturforschungsinstitut trifft für die Konjunktur Ende August 1930 in seinem letzten Vierteljahrsbericht folgende Feststellung:

Die deutsche Wirtschaft verharrt in tiefer Depression. Die industrielle Produktion ist um 15-20 Prozent geringer als im Vorjahr. 2,85 Millionen Menschen sind arbeitslos. Zum erstenmal seit dem Weltkrieg befindet sich die deutsche Konjunktur in vollem Gleichgewicht mit der weltwirtschaftlichen Industriekonjunktur. Rückläufige Produktion, rückläufige Preise und wachsende Arbeitslosigkeit kennzeichnen die Lage aller Industrieländer. Mit der industriellen Depression verbinden sich schwere Strukturverschiebungen der Weltkonjunktur, wodurch die Wirtschaftstätigkeit der Volkswirtschaft für industrielle Produkte stark vermindert wird. Anders als 1926 bietet deshalb der Export der deutschen Industrie keinerlei Ausgleich. Die Ausfuhr Deutschlands ist sogar mengenmäßig gesunken. Diese Entwicklung ist um so nachteiliger, als der Rückgang im internationalen Preisniveau automatisch eine Erhöhung der Realwerte der Reparationslasten nach sich zieht. Eine gewisse Erleichterung vermöchte die fortwährende Verbilligung der Kreditmärkte zu verschaffen. Die Senkung des Kapitalzinses ist aber noch nicht weit genug vorgeschritten, um genügend neue Planungen rentabel erscheinen zu lassen. Eine besondere Erleichterung für die Kapitalverforgung bildet die Vertrauenskrise, die sich im Zusammenhang mit der politischen Entwicklung ergeben hat. Die von der Reichsregierung beschlossene Einleitung von Maßnahmen zum Zweck der Bekämpfung der Vertrauenskrise werden wiederholentlich. Die Auszahlung der öffentlichen Haushalte durch Ausgabensteigerung und Einnahmesteigerung wird zwar zu — übrigens unerwünschten — Beeinträchtigungen der Wirtschaft führen; doch können sich aus einer Senkung der Finanzen gleichzeitige Vorteile, wenn auch rein psychologische Natur, ableiten. Nach den zur Zeit vorliegenden objektiven Gesichtspunkten der Konjunktur jedoch wird sich die mit dem Herbst einsetzende fallomonische Zunahme der Arbeitslosigkeit voraussichtlich in voller Höhe auf dem Arbeitsmarkt auswirken.

Nach den Ausführungen des Instituts dürfte sich die Entwicklung dahin auswirken, daß wir Ende Dezember mit einer Gesamtzahl von mehr als 3,5 Millionen Arbeitslosen zu rechnen haben. Das wird aber noch nicht den winterlichen Höhepunkt darstellen, der erst durch den Februar erreicht zu werden vermag. Das Institut schätzt, auf Grund der Erfahrungen früherer Jahre, die Hauptunterstützungspfeiler in der Arbeitslosenfürsorge und Krankenunterstützung für das ganze Kalenderjahr 1930 im Durchschnitt auf 2,4 Millionen. Die Grenze von 2 Millionen werde nicht unerheblich überschritten werden.

Das ist die Bilanz der großen Wirtschaftskrise, aber auch die Bilanz einer verfehlten Wirtschaftspolitik. Die in der Wirtschaftskrise hatte, das Einkommen mit dem Preisniveau in Einklang zu bringen und diese Aufgabe nicht erfüllte. Das Konjunkturforschungsinstitut nimmt den Ausfall an Verdienst, der durch die Arbeitslosigkeit im zweiten Vierteljahr 1930 entstanden ist, mit etwa 1,4 Milliarden Mark an. Die Durchschnittsverdienste hätten sich nennenswert kaum verändert. Auf Grund des äußerst reparaturbedürftigen Teuerungsrückgangs hat das Institut für Konjunkturforschung eine Steigerung des Reallohns von 300-400 Millionen Mark halte. Wir bezweifeln diese Steigerung. Das Institut spricht auch anlässlich seiner Schätzung von „außerordentlichen Fehlerquellen“ und kommentiert schließlich seine Schätzung dahin, daß der Kaufkraftverlust infolge der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr durch eine Steigerung der Reallohnsumme infolge der Preissteigerung nicht ausgeglichen worden ist.

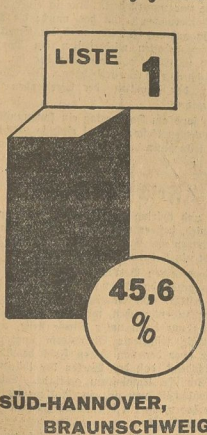
Das Konjunkturforschungsinstitut stellt in den Mittelpunkt der wirtschaftlichen Entwicklung, im Gegensatz zu unserem Unternehmertum, das noch immer nach Lohnabbau ruft, die Steigerung des Reallohns und die Stärkung der Kaufkraft. In diesem Zusammenhang verweist es darauf, daß die Großhandelspreise für konformierter seit ihrem Höchststand im November 1928 um 92 Prozent zurückgegangen sind, die Preise der Rohstoffe aber seit Mitte 1928 um 32,6 Prozent. Bei den Produktionsmitteln haben sich die Großhandelspreise nur um 1,2 Prozent geholt, während die Rohstoffe um 6,5 nachgegeben haben. Selbst wenn man roh und ungenutzte rechnen will und den sich während der Krise rollierenden Preisverfall nur allein auf die Rohstoffpreise zurückführt, ergibt sich unzweifelhaft, daß die Fertigwarenpreise für den letzten Verbraucher nicht dem Sturz der Rohstoffpreise gefolgt sind. So stellt das Institut fest, daß sich der Rückgang der Rohstoffpreise noch nicht voll auf die Preise für Bekleidung ausgewirkt habe. Auch seien für die im Kleinhandel gebundenen Preise (Markenartikel) Rückschlüsse kaum zu ziehen. Dem entspricht, daß der Lebenshaltungskostenindex im Juni und Juli 1930 (seitige gestiegenen Preis) nur um 3,5 Prozent niedriger lag als im Juli 1929 und um nur 2 Prozent niedriger als im Juli 1928.

Das deutsche Unternehmertum und sein Heer von gefälligen Artikelchreibern führt diese verheerende Entwicklung immer wieder auf die „Einkommungen“ durch soziale Belastung, durch höhere Steuern usw. zurück, obwohl die den Wahn der Sozialfürsorge und den Wahn des Lohnniveaus begründet. Das Konjunkturforschungsinstitut greift schon tiefer. Auch es entbehrt Konjunktur

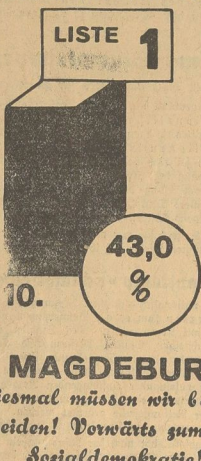
Alle Kraft zusammengefaßt!

Den letzten Wähler an die Urne!

Sozialdemokratische Stimmen wurden 1928 im besten Reichstagswahlkreis abgegeben:



Und sozialdemokratische Stimmen in unserem Wahlkreis:



Darum nur Liste 1 (Sozialdemokraten)

Diesmal müssen wir besser abscheiden! Vorwärts zum Sieg der Sozialdemokratie!

gegen den Preisabbau. Sie liegen aber auf wesentlich anderem Gebiet.

Sie geben die diesbezüglichen Ausführungen des Instituts wieder, die lauten: Der Auslandskredit ist einem Preisrückgang gewisser Hemmnisse entgegen. So wurde der Rückgang des deutschen Preisniveaus 3. Durch die zum Schutz der Landwirtschaft und durch die unter dem Druck der Wirtschaftslage verschärfte Anspannung der Einnahmequellen der öffentlichen Wirtschaft abgeschwächt. Das Konjunkturforchungsamt sagt nichts Neues, wenn es konstatiert, daß das Robinson-Verfahren-Schleife mit seinen agrarpolitischen Maßnahmen eine neue Zermürungswelle ausgelöst, die Angleichung des Preisniveaus an das Einkommen genehmigt und die Wirtschaftliche verschärft hat. So sieht die große Rettungssaktion der Brüning-Schleife und Konjunktur von der anderen Seite aus.

Für die Liquidierung der fürchterlichen Krise kommt nach Auffassung des Konjunkturforchungsamtes in erster Linie der Zufluß von Auslandskapital in Frage. Voraussetzung dafür ist aber, daß das Ausland wieder Vertrauen zu Deutschland gewinnt. Das ist möglich durch eine großzügige Finanzreform, die jetzt an der Regierung beteiligten Parteien gegen den Willen der Sozialdemokratie schon seit dem Frühjahr 1929 verhindert haben. Ein Zufluß in der Verlorung Deutschlands mit Auslandskapital kann nach dem Konjunkturforchungsamt durch innerschulische Schmelzungen eintreten. Hier beruht die Wirtschaftsentwicklung auf der politischen Entwicklung. Hier hat der Wähler die Möglichkeit, in die Wirtschaftsentwicklung einzugreifen, indem es eine gradlinige politische Entwicklung in Deutschland dadurch ermöglicht, daß es eine feste Sozialdemokratie in den Reichstag führt.

Die Bombenwerfer.

Und die Freimaurer.

In der Donnerstag-Sitzung des Allonzer Bombenprozesses protokolliert Staatsanwalt Götzholz gegen die Unterstellung des Nebenklägers Rechtsanwalt Brandt, daß die Berliner Staatsanwaltschaft absichtlich die Unterfuchung wegen der Wasserwerkvergiftung verzögert habe. Man erfährt, daß das Verfahren kürzlich bei der Lüneburger Staatsanwaltschaft bearbeitet wird. Eine weitere Erklärung, diesmal für die Angeklagten, gibt Rechtsanwalt Ritzgebe ab: es habe niemals die Pflicht bestanden, das Landratsamt planmäßig zu kontrollieren oder den Bombenanschlag zu verhindern zu versuchen. Es seien nur Demonstrationen durchgeführt worden. Landgerichtsrat Dr. Maier, dessen Zeugenvernehmung zu Ende geführt wird, entlastet das angeklagte Ehepaar Holländer, das ganz offenbar gelächelt worden sei, als man die Sprengstoffe bei ihnen einlagerte. Holländer hätte wohl einen am Halsriegel grenzenden Reizpelz vor den Bombenverfälschern. Gleichsam um sie zu ehren, veranfaßte er am Tag, als man ihm den Sprengstoff brachte, über dessen Bedeutung er sich nicht recht klar war, eine Kaisergeburtstagsfeier — es war am 27. Jan. 1929 —, zu der er sich extra mit einem Gehörd und seinen Kriegsauszeichnungen schmückte.

Nach Abschluß der Vernehmung Dr. Wolurs erfucht im Namen der Angeklagten Dr. Ritzgebe, den Schoberländischen Kreisrat Dr. Ritzgebe, weil er Freimaurer sei, absichtlich Reichstet aufzuklären in persönlichen Freund der Angeklagten. Reichstet behauptet indessen, daß er der Landvolkbewegung indifferent gegenüber stehe, obgleich er die Bombenanschläge ablehne. Das Freimaurertum habe nichts mit Politik zu tun, außerdem würde es in keiner Weise staatsfeindlich sein. Die Staatsanwaltschaft rät zur Ablehnung von Ritzgebes Antrag.

Eine Arbeiterpartei?

In der die Arbeiter oder nichts zu melden haben.

Man sollte annehmen, daß eine Organisation, die den Namen Arbeiterpartei führt, in der hauptsächlich Arbeiter in ihren möglichen Stellungen sitzen hat, und wo sie auch auftritt, den Arbeitern den Vorrang gibt. Nicht so bei dieser. Er nennt seine Organisation zwar „Arbeiterpartei“, aber wo sind die Arbeiter, die bei Hitler etwas zu sagen haben? Man sucht und sucht und sieht in den führenden Stellungen der nationalsozialistischen Bewegung statt auf Arbeiter auf abgestattete Generale und höhere Offiziere. Sie bestimmen allein und befehlen dafür, neben ihren Pensionen von der Republik, ganz ansehnliche Summen aus der Münchener Parteikasse.

Und die Kandidatenlisten der nationalsozialistischen Partei zum Reichstag? Sie vereinigen ehemalige Offiziere, Akademiker, Schriftsteller und wen sonst noch — nur keine Arbeiter. Die sind dazu da, für einige Pfenninge das Wahlgeld dieser vornehmen Gesellschaft zu besorgen.

Erschießen! Erschießen!

Mar Högl redet in Berlin.

Am Donnerstagabend hielten die Berliner Kommunisten im Berliner Sportplatz eine Versammlung ab. Außer der Reihe der vorgelesenen Reden bekam u. a. auch Mar Högl das Wort, der zunächst alle Berichte über die Sowjetunion als Schwindelei erklärte und nachgewiesen veruchte, wie herrlich es in dem Paradies ist. Högl fuhr nach dieser Komödie fort:

Wir wollen nicht mehr reden, sondern Taten sehen. Die bürgerliche und die sozialdemokratische Presse schreibt zwar immer, in Russland wird nur erschossen. Wir sagen, es werden dort zu wenig erschossen. Sorgen wir dafür, daß auch in Deutschland eine GPU, die ihre Arbeit aufnehmen kann und die Severing, Jürgel und Konjunktur erschossen werden. Sorgen wir dann aber auch dafür, daß die Banditen der Berliner Kriminalpolizei, die dort ihren Högl zeigte auf eine bestimmte Stelle) mit erschossen werden.“

Angehörige dieser Redensarten waren die Führer der KPD, entsetzt und rannen kopflos umher. Aber Högl redete weiter, bis die Versammlungsleitung schließlich seinen anderen Ausweg fand, als die Rapelle spielen zu lassen, um Högl das Wort abzuschneiden. Erst nachdem die Rapelle gespielt hatte und Högl im Stillen die notwendige Diktation erteilt worden war, durfte er weiter reden. Er wurde lässig zögerlich.

Es war bezeichnend für die Kommunisten, daß sie diesen Högl, über dessen Verbrechen wir uns heute nicht weiter auslassen wollen, begeistert jubelten.

Auch einer der Redner, der davon sprach, daß in Spandau Reichsbannerleute von Nationalsozialisten schwer verübt worden, fand begeisterten Beifall.

Die Hälfte abgefägt.

Eine oppositionelle kommunistische Zeitschrift meldet, daß von den bisherigen 82 kommunistischen Reichstagsabgeordneten nicht weniger als 24 nicht mehr abgefägt wurden. Das besagende Subjekt Soem, genannt „Bullen-Bill“, führt selbstverständlich wieder die kommunistischen Beschlüssen.

Köpfe des Völkerbundes.

Zu der heute beginnenden Tagung in Genf.



Außenminister Curtius (Deutschland)



Staatssekretär v. Bülow (Deutschland)



Ministerpräsident Lardou (Frankreich)



Außenminister Briand (Frankreich)



Appony (Ungarn)



Außenminister Grandi (Italien)



Außenminister Henderson (England)



Außenminister Jaleski (Polen)



Bundeskanzler Schöber (Österreich)



Außenminister Benesch (Tschchoslowakei)

Polens neuer Gesandter in Berlin.



Dr. Gryzbowski.

Der bisherige polnische Gesandte in Prag wurde zum neuen Gesandten in Berlin ernannt, als Nachfolger des bisherigen polnischen Gesandten Roman Knoll.

Ueber Treviranus Reden.

Vernünftige deutsche Erklärung in Paris.

Paris, 4. Sept. (Eig. Draht.) Briand hat am Donnerstag den deutschen Botschafter in Paris Hoeg und anschließend den französischen Botschafter in Berlin empfangen, der etwas zum Zweck der Berichterstattung nach Paris gekommen ist.

Gegenüber seiner Unterredung nach Paris gekommen ist. Gegenüber seiner Unterredung nach Paris gekommen ist. Gegenüber seiner Unterredung nach Paris gekommen ist. Gegenüber seiner Unterredung nach Paris gekommen ist.

Die Erklärung des Reichsbarockens über Deutschlands Außenpolitik hat hier außerordentlich entspannend gewirkt.

Wilhelms Sturmtruppen.

Zwei Millionen Markt aus Doorn für die Hilerei.

Ein Berliner Morgenblatt meldet heute, daß Wilhelm von Doorn den Nationalisten durch Vermittlung des niederländischen Obermarschalls Bang in den letzten Monaten nicht weniger als 2 Millionen Markt zur Verfügung gestellt habe. Davon sei eine halbe Million für den Wahlkampf und für die Bemalung der Sturmtruppen bestimmt. Das Geld sei ausgezahlt, nachdem Bang die Höpzigkeiten überzeugt habe, daß nur ein Sieg Hitlers Deutschland von der Beschlagnahme des unheimlichen Vermögens Wilhelms retten könne.

Wenn der „arme Kaiser“ sich nur nicht künft. Aber er hat es ja und ein paar Millionen spielen bei ihm ja keine Rolle.

Vom Wahlkampf-Schlachtfeld.

Am Verlauf einer nationalsozialistischen Versammlung in Rummelsburg bei Berlin kam es am Donnerstagabend zu einer schweren Schlägerei mit Kommunisten. Mit Stöcken, abgebrochenen Stöcken und Tischbeinen, Stühlen, Messern und Schlägern schlugen die Gegner mehr als eine Viertelstunde auf einander ein. Erst als die Polizei zahlreiche Schreckschüsse abgegeben hatte, gelang es, die erbittert aufeinander einlaufenden Kombis zu trennen. 5 Personen, darunter eine Frau, mußten mit erheblichen Verletzungen in eine Rettungsstelle gebracht werden. Zwei Verletzte fanden im Rummelsburger Kranenhaus Aufnahme.

Das Versammlungslokal bot nach der Räumung ein Bild größter Zerstörung. Zahlreiche Stühle und Hühner, deren sich die Kombis reichlich erlaubten hatten, wurden auf dem Boden verstreut gefunden. Mehrere Hühnerführer wurden der politischen Polizei übergeben.

Sozialpolitik in England.

Forderungen des britischen Gewerkschaftskongresses.

Nottingham, 4. September. (Eig. Draht.) Der britische Gewerkschaftskongress beschloß heute auf Donnerstag mit den zur Rationalisierung, zur Arbeitslosigkeit und zur sozialen und sanitären Fürsorge gestellten Anträgen.

Die in England einfließende Rationalisierung und die Arbeitslosigkeit erfordern nach der Ansicht des Kongresses 1. Die Herabsetzung des pensionsfähigen Alters auf 60 Jahre, wodurch 678 000 Arbeiter über 60 Jahre aus dem Produktionsprozeß herausgezogen und längerem Kräfte abgemindert würde. 2. Die Verkürzung der Arbeitszeit auf 44 Stunden in der Woche einschließlich der Hauptpausen, mit dem gleichzeitigen Verbot der Überstunden, ohne daß jedoch der gegenwärtige Lohnstand durch diese Maßnahmen herabgesetzt wird. 3. Verlangt der Kongress eine Entschädigung für jene infolge Rationalisierung und Betriebszusammenlegung überflüssig gewordenen Arbeiter und Angehörigen.

Die Anträge wurden nach langer Debatte mit überwältigender Mehrheit angenommen, ebenso jene Entschädigungen, die die Einbeziehung von Frauen und Kindern in das Krankenversicherungssystem, die Reorganisation der medizinischen Behandlung der Versicherten sowie den Ausbau des gesamten Versicherungswesens. Angenommen wurde ferner der Antrag, der Bank von England die ihr heute zustehenden finanziellen Befugnisse zu nehmen und sie auf die Regierung zu übertragen. Außerdem erlucht der Kongress den Generat der britischen Gewerkschaften in Verbindung mit dem Internationalen Gewerkschaftsbund zu verlangen, daß die Arbeitslosigkeit und die Arbeitslosigkeit im internationalen Vergleich für alle Staaten auf eine gemeinsame Basis gebracht wird. Die Anforderungen der Arbeiterregierung zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit anerkennt der Kongress in einer weiteren Entschädigung. Da aber die Labour-Regierung keine Mehrheit im Parlament bezieht, ist es ihr unmöglich, durch sozialistische Maßnahmen die Arbeitslosigkeit zu lösen und die Arbeitslosigkeit zu lösen. Deshalb betrafte es der Kongress als die vornehmste Pflicht aller Gewerkschaftsmitglieder, bei den nächsten englischen Wahlen nicht nur für die Labour-Partei zu stimmen, sondern auch mit allen Kräfte dafür zu sorgen, daß die Arbeiterpartei mit einer Mehrheit ins Parlament zurückkehrt.

Der Streik in Frankreich.

Auf dem roten Punkt.

Paris, 5. September. (Eig. Draht.) Die Streiklinge im Norden Frankreichs ist nach wie vor unverändert. Nur in einer Rubrik der Arbeit, die die Forderungen erfüllt hat, wurde die Arbeit wieder aufgenommen. In anderen Rubriken wird der Streik aufrecht erhalten. Die Gewerkschaften wiederholen am Donnerstag ihre Forderungen nach unbedingter Abschaffung der sog. Treppentrammen und ihren Ersatz durch eine Tarifhöhung. Die Stadtoberverwaltung von Roubaix hat den Familien der Streikenden neue Unterstützungsbeträge erteilt.

In Gallun fand am Donnerstag ein kommunistischer Umzug statt, an dem die letzten Reste der dort einfließenden kommunistischen Partei teilnahmen. Es wurden drei Verhaftungen vorgenommen.

Fried hat Recht.

Der Rufschrit und thüringische Innenminister, von dem neuerdings berichtet wird, daß er nicht rechtmäßig in den Besitz seines Staatsamts gelangt ist, hat dieser Tage durch die Berliner Staatsanwaltschaft einen neuen Vorfall erlebt.

Fried hatte gegen einen Berliner Redakteur Strafantrag wegen Vergehens gegen das Republikshutzgesetz und wegen Verleumdung gestellt. Die Staatsanwaltschaft hat es abgelehnt, diesem Strafantrag zu entsprechen, weil der § 5 des Gesetzes eine Ministerverleumdung nur dann unter Strafe stellt, wenn durch die verurteilungsähnlich festgelegte Staatsanwaltschaft angeteilt wurde. Fried hatte gegen einen Berliner Redakteur Strafantrag wegen Vergehens gegen das Republikshutzgesetz und wegen Verleumdung gestellt. Die Staatsanwaltschaft hat es abgelehnt, diesem Strafantrag zu entsprechen, weil der § 5 des Gesetzes eine Ministerverleumdung nur dann unter Strafe stellt, wenn durch die verurteilungsähnlich festgelegte Staatsanwaltschaft angeteilt wurde.

Der Strafantrag des Herrn Fried stützte sich auf Aussagen des betreffenden Redakteurs gegen die höchsten der thüringischen Regierung.

Opfer des Balkan-Faschismus.

London, 4. September. (Eig. Draht.) Wie dem „Daily Herald“ berichtet wird, sind nach den Feststellungen der Balkan-Föderation seit Beginn der jugoslawischen Diktatur aus politischen Gründen 77 Personen durch Organisationen, die der Regierung nicht fernstehen sollen, ermordet worden. Von den Ermordeten wurden in der gleichen Zeit wegen politischer Vergehen, 335 Personen zu Gefängnis, Zuchthaus und Verbannung verurteilt.

Der „Daily Herald“ meldet ferner, daß dem Vorkämpfer von jugoslawischen bis auf italienischem Staatsgebiet wohnenden Flüchtlingen ein Appell übermittelt wurde, in dem es u. a. heißt: „Allein in der vergangenen Woche sind in Triest und Trieme 600 Personen von der faschistischen Diktatur verhaftet und ins Gefängnis gesteckt worden.“

Neue Unruhen in Indien.

Bombay, 5. Sept. (Eig.) Aus dem Distrikt Satara wird gemeldet, daß dort etwa 3000-4000 aufständische Bauern seit Donnerstag die Polizeistationen besetzten. Auch aus anderen Gegenden Indiens werden Unruhen und Kämpfe mit der Polizei gemeldet. Die Regierung hat Truppen in das Aufstandgebiet entsandt.

Die Verhandlungen mit Gandhi abgebrochen.

Berlin, 5. Sept. (Teleunion.) Die Verhandlungen, die am Donnerstag mit Gandhi stattfanden, um einen Friedensschluß in Indien herbeizuführen, sind nach einer Meldung Berliner Blätter aus Bombay abgebrochen worden. Gandhis endgültige Antwort lautet negativ. Er berät noch mit den anderen Führern der Nationalisten über ihre Forderung. Sie wird am Freitag Sopra und Dschajpur überreicht werden.

Mieter wählen Liste 1.

Unter den Reichstagswahlvorschlägen befindet sich auch eine „Mieter- und Bauerspartei“. Der Bund Deutscher Mietervereine e. V. in Dresden hat mit dieser Partei nichts zu tun. In den Kreisen der organisierten Mieterchaft ist von dieser „Mieter- und Bauerspartei“ bis jetzt nichts bekannt als ihr Name.

Spaltung der österreichischen Heimwehr.

Wien, 5. Sept. (Eig.) Wie von der Organisation des Bundes berichtet wird, hat die Kärntner Heimwehr beschlossen, die dem kommenden Wahlen zum Nationalrat eigene Listen aufzustellen. Es verläuft, daß die Wiener Heimwehr diesem Beispiel folgen wird.

Aus aller Welt.

Der Mord in Köln.

Köln, 4. Sept. (Eig. Draht.) Der frühere Romanist u. Führer der Kölner Sozialisten der Nationalsozialistischen Partei Konrad wurde vor Monaten wegen Unterwerfung aus der Kommunistischen Partei ausgeschlossen. Kurz darauf wurde er zum Führer der Nationalsozialistischen ausgerufen, obwohl er allgemein als Linker und Aufbaufeld bekannt ist. Erst kürzlich wurde er auf Witten seiner Frau aus der Partei entlassen.

Konrad und Klaffen waren vor wenigen Tagen in Streit geraten. Konrad brühte seinem Gegner bei dieser Gelegenheit, daß er, wenn er demnach nicht verdreren werde, wie sein Bruder — der vor drei Jahren erschlagen wurde — verdrere sei. In der Nacht zum Donnerstag machte Konrad seine Antifaschismusrede. Gegen 3 Uhr morgens wurden die Bewohner des Hauses, Melchiorstr. 11, in dem Konrad und Klaffen wohnten, durch einen Schuß aus dem Schlaf geweckt. Eine in der oberen Etage des Hauses wohnende Frau hörte kurze Zeit vorher einen Wortwechsel, in dessen Verlauf die Worte fielen: „Was, du willst noch froh sein?“ Wenige Minuten später ist dann der tödliche Schuß gefallen. Klaffen schrie sich noch bis vor die Haustür, wo ihn später vorkommende Arbeiter erkannten. Als Konrad den Mord vollbracht hatte, verfiel er zum Glück. Erst mittags gegen 11 Uhr teilte er in seine Wohnung zurück.

Die Polizei hatte inzwischen umfangreiche Nachforschungen nach dem Täter angestellt. Als ihr bekannt wurde, daß Konrad in seine Wohnung zurückgekehrt war, schickte sie sofort zur Verhaftung. Der Mörder legte sich eine Wunde am Gesicht ab. Er will jedoch in „Nacht“ gekannt haben, wie ein Nationalsozialist, die einen Menschen umbringen. Konrad ist Vater von fünf Kindern.

Das vermißte Flugzeug gefunden.

München, 5. Sept. (Eig.) Das seit Dienstag vermißte österreichische Post-Flugzeug, das von dem Reichsleiter Engelhardt von Innsbruck nach Zürich gefahren werden sollte, lag im Gebirge aber verfallen, ist am Donnerstagabend zwischen einem Berggabel in der Nähe von Garmisch-Partenkirchen gefunden. Ein Innsbrucker Flieger suchte am Donnerstag nachmittags das vermißte Flugzeug zu orten. Um 17.30 Uhr sichtete er aus 1400 Meter Höhe auf einem Abhang des Berges ein von Partenkircher aus eine Schneebahn führt, Trümmer eines Flugzeugs mit dem Kennzeichen „A 3“ und meldete seinen Fund dem Innsbrucker Flieger. Dieser verständigte sofort die in der Nähe der Unglücksstelle liegenden Dörfer, von denen aus bei Einbruch der Dunkelheit Rettungsexpeditionen aufbrachen. Sie erreichten die Unglücksstelle kurz vor Mitternacht und meldeten durch fliegende Lichtsignale, daß sie das Flugzeug gefunden hatten. Einzelheiten über den Zustand des Flugzeuges und das Befinden des Piloten sind noch nicht bekannt.

Ein Bester mit etwa 85 000 Mark Vermögen. In West ist kürzlich ein völlig zerlumpter und ausgebeugter Mann, Emil Beccault wegen fortgeschrittenen Alters verhaftet worden. Die Polizei fand bei ihm ein Schreiben, das dem Herzog, das er bei einer Bank ein Konto von über einer Million Franken (etwa 85 000 Mark) besitzt. Beccault war früher Eisenbahnbeamter und gehörte außerdem eine staatliche Pension. Trotzdem lebte er in großer Armut und soll seit Jahren auch einen großen Teil seiner Lebenserträge auf sein Bankkonto eingezahlt haben.

Beccaults Vater ist jetzt inhaftig. In der Nacht zum Donnerstag schickte Kaiser Dinius-Geb. in Kassel ein, wie bei der Verhaftung in Kassel vereinbarten Eintrittsgelder zu entnehmen. Die Verhaftete, die schwarze Mäntel trug, schickten die anwesenden Beamten durch Vorhalten eines Revolvers ein. Döbner die Zeppelinfahrer auf einen Großboot abgeliefert waren, fielen dem Richter, die in der Dunkelheit entamen, 4500 Mark in die Hände.

Tornado über San Domingo.

Der schon gestern kurz gemeldete Sturm über die Antilleninsel San Domingo stieß sich als gewaltige Katastrophe heraus, bei der viele hundert Menschen das Leben verloren haben. Ein kleines Bild über den ganzen Umfang des Unglücks hat man auch heute noch nicht. Die verzeichneten nachstehende Meldungen:

Furchtbare Vermüthungen.

Newport, 5. September. (Eig.) Die Wetterkatastrophe von der San Domingo am Donnerstag heimgesucht wurde, hat bisher schätzungsweise

400-500 Todesopfer und etwa 1000 Verletzte

gefordert. Der größte Teil der Insel ist völlig zerstört. 90 Proz. der Bevölkerung sind seit Donnerstag abwesend und ohne Nahrungsmittel. Welche Schäden das Unwetter im Innern des Landes angerichtet hat, konnte wegen der fehlenden Telefonverbindungen bisher noch nicht festgestellt werden. Amerika und das Rote Kreuz haben auf Ersuchen der Regierung von San Domingo sofortige Hilfsmittel eingeleitet und die Entsendung von Medizinfahrern und Lebensmitteln zugesagt. San Domingo bietet ein Bild ungeheurer Vermüthung. Zahlreiche Truppen mußten zur Aufrechter-

haltung der Ruhe und zur Bekämpfung des um sich greifenden Straßenraubes aufgegeben werden.

Das Unglück noch schlimmer.

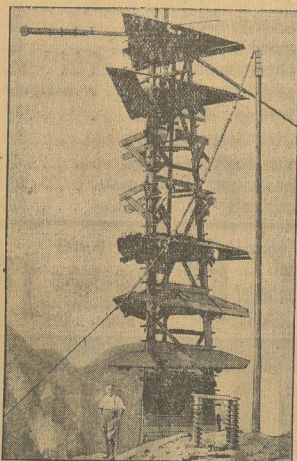
Newport, 5. September. (Eig.) Die Unwetterkatastrophe stellt sich nach den neuesten Meldungen als weit schlimmer heraus, als bisher angenommen wurde. Die Hauptstadt ist einem großen riesigen Schuttberge. Es gibt kein Haus, das hier nicht zusammengeführt wäre.

Die Zahl der Toten in der Hauptstadt wird allein auf über 800 geschätzt. Feuerbrände werden Unwetterkatastrophen im gleichen Ausmaß auch von anderen westindischen Inseln gemeldet.

60 Millionen Mark Schaden.

London, 5. September. (Teleunion.) Der Schaden in San Domingo beträgt nach den ersten Schätzungen über 60 Millionen Mark. Das amerikanische Rote Kreuz hat dringlich den amerikanischen Senatoren in Domingo 15 000 Dollar zur ersten Hilfe zur Verfügung gestellt und bietet weitere Gelder an, sobald es über die Höhe der notwendigen Beträge orientiert ist. In der Stadt ist kaum ein Haus verschont geblieben.

Atom-Zertrümmerung.



Der von Prof. Brach konstr. Apparat auf dem Monte Generoso.

Auf dem 1704 Meter hohen Monte Generoso an der schweizerisch-italienischen Grenze, arbeiten deutsche Wissenschaftler unter Leitung des Berliner Prof. Brach an den Versuchen zur Atomzertrümmerung, dem nächsten großen Ziel der Naturwissenschaften. Prof. Brach hat auf dem Berg, den man als Zentrum einer mit ungeheurer elektrischer Energie geladenen Atmosphäre erkannt hat, einen eigens für die Versuche konstruierten Isolatorsturm bauen lassen.

Acht Tote bei einem Flugzeug-Unfall. Während der spanischen Flottenmanöver ereignete sich bei El Cerrol in der Nähe von Kap Priorio Grande eine furchtbare Flugzeugkatastrophe, bei acht Menschenleben zum Opfer fielen. Ein Dornier-Wasserflugzeug, das den Übungen teilnahm, stürzte aus noch nicht aufgeklärten Gründen plötzlich ab und geriet in Brand. Sämtliche Insassen fanden den Tod.

Noch ein Flugzeugunfall. Am Donnerstag stürzte über Warszawa aus 200 Meter Höhe ein Militärflugzeug ab. Die Katastrophe forderte zwei Tote und sechs Schwerverwundete. Der Absturz erfolgte infolge Verlegens der Steuerung. Die Maschine ließ gegen eine Hauswand, in die ein großes Loch gerissen wurde und sich schließlich in Brand setzte. Die Besatzung wurde durch die vollständig zerstörte Kabine der beiden Piloten getötet. Der brennende Rest des Flugzeuges lag unterhalb des Holzgebäude, das sofort zu brennen begann. Sechs Hausbewohner erlitten schwere Brandwunden. Die Entfernung der Trümmer des Apparates wurde dadurch erschwert, daß er sich in die elektrischen Leitungen verfangen hatte, sobald er sich nach Ausschaltung des Stromes mit den Aufbaumaterialien bewegen konnte. Die Maschinenwerkstatt ist jetzt über den Unglücksfall sehr erregt. An letzter Zeit haben sich die Fliegerkatalogen in Polen außerordentlich gehäuft. Die Folge war bisher, daß der Leiter des polnischen Militärflugwesens vor wenigen Tagen seinen Abschied nahm.

Katapult-Flugzeug 15 Stunden vor der „Bremen“ in Newport. Das Katapult-Flugzeug „Amporn“ startete am 3. September mittags, etwa 1100 km von Newport, dem Schnelldampfer „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd und traf bereits 20 Uhr in Newport ein. Da der Schnelldampfer selbst erst am 4. morgens gegen 10 Uhr in Newport erwartet wurde, konnte somit ein Zeitgewinn von annähernd 15 Stunden erreicht werden.

Der Spiel in den Tod. Auf dem Grundstück einer Baubank in der Kohlenbahn war ein vierjähriges Kind beim Spielen einem auf der Baustelle befindlichen schwer geladenen Rollenwagen zu nahe gekommen. Plötzlich löste die Brede den Wagen rückwärts, und das dahinterstehende Kind wurde von den Rollen überfahren. Es wurde sofort nach dem tödlichen Veranlassung gebracht, ist aber noch auf dem Wege dahin an innerer Verletzung gestorben.

Ein Sarrasin-Bataillon verhaftet. Beim Auszug des Jettus von Sarrasin nach Belgien ereignete sich beim Überfahren des Böhmerwaldes ein schweres Unglück. Ein Wagen der Kommande ritt über den Berg des Brennen eines Abhangs hinunter und rampte eine Hauswand ein. Die Insassen, der Führer und der Hilfskennner wurden getötet.

Red River-Brücke zerstört. Die im Bau befindliche große Brücke über den Red River (Amerika) wurde am Donnerstag nachmittags durch drei schwere Hydrogengen-Explosionen zerstört. Der Schaden ist ungemein groß, man schätzt ihn auf etwa eine halbe Million Dollar. Ueber die Ursache der Explosion verläutet nichts Näheres.

Londoner Warenhaus in Brand.

London, 5. September. (Eig.) Am Osten London wurde am Donnerstag abend ein großes Warenhaus des Handels völlig vernichtet. Die rasche Ausbreitung des Brandes und die Brandentwicklung der ganzen Umgebung, stürmten alle Wohnungen zu verlassen. Die Flammen, die hunderte von Metern in die Luft schossen, vernichteten riesige Warenmärkte. Die Feuerwehr konnte das Feuer nur mit Hilfe von Gasmasken Herr werden. Der Brandschaden wird auf eine Million Pfund Sterling geschätzt.

Erdbeben in Indien.

London, 5. Sept. (Teleunion.) In Bhopal in Burma, etwa 130 km südwestlich von Rangoon wurde ein heftiges Erdbeben verspürt. Obwohl mehrere Einzelhäuser zerstört worden, ist bereits bekannt, daß zahlreiche Menschen verletzt wurden. Eine Reihe von Dörfern wurde zerstört, wobei auch die Ernte und der Viehbestand schwer gelitten haben. Durch Zerstörung der Bewässerungsanlagen sind weite Gebiete überflutet worden.

Finderlohn für Andree.

Tromsø, 4. Sept. (Eig. Draht.) Das zweite Tagebuch des entsetzten Nordpolforschers Andree besteht aus 50-60 Seiten, durch deren Inhalt man glaubt, über das Schicksal der Andree-Expedition Aufklärung zu erhalten. Das Tagebuch wird mit den anderen gefundenen Gegenständen der norwegischen Regierung übergeben werden. Das schwedische Kriegsschiff „Sensafund“, das die herlichen Überreste Andrees und Strindbergs nach Stockholm bringen soll, wird am Sonnabend in Tromsø eintreffen.

Die Mannschaft der „Batavia“ fordert für ihren wertvollen Fund in einem durchaus kostbaren Lohne Finderlohn. An wen der entsprechend beauftragte Anwalt seine Ansprüche stellen wird, steht noch nicht fest.

Der Reder von der „Batavia“ erklärt, daß die Befragung über seinen Finderlohn geordert habe; wenn aber der Fund finanziell ausreicht würde, wird die Mannschaft ihre Ansprüche auf Finderlohn geltend machen.

Letzte Nachrichten

(Stamm Fund- und Stadtbetriebe).

Die Hamburger: Erpreter verhaftet.

Schwerin, 5. September. (Eig.) Wie schon aus Molln in Bauenburg gemeldet wird, ist es in den letzten Wochen des Donnerstag dort Hamburger Kriminalbeamten gelungen, die mutmaßlichen Erpreter des Großkaufmanns Schliemann aus Hamburg festzunehmen. Die beiden verdächtigen Personen wurden an einer Wache der Gb-Pr-Präsidenten-Büro verhaftet und dem Wollner Amtsgerichtsentwurf zugewiesen. Die Erpreter hatte deswegen nach Molln geflüchtet, weil Schliemann im Laufe der letzten Wochen von größeren Geldbeträgen erlöst wurde. Gelegentlich der Verhaftungsgänge hatten die Verbrecher Schliemann mitgebracht, daß ihm ein Ungeheuer stellen würde, wenn er die Beträge nicht bezahle. Bekanntlich hat vor einiger Zeit der Ungeheuer auf die Villa des Großkaufmanns in Großefehn, bei dem die Ehefrau Schliemann erbebtlich verlegt wurde, großes Aufsehen erregt.

Die Umarmung in Bayern.

München, 5. Sept. (Eig.) Den sozialdemokratischen Versuch einer Regierungsbildung in Bayern, hat der Bauernbund aufstimmend beantwortet. In einem offiziellen Schreiben erklärt er sich grundsätzlich bereit, an Verhandlungen teilzunehmen, und den entsprechenden Teil der Verantwortung mit zu tragen. Für den Fall, daß sich eine tragfähige Regierungsbildung nicht ergeben sollte, verlangt der Bauernbund, ebenso wie die Sozialdemokraten, die sofortige Aenderung des bayerischen Landesverfassungsgesetzes, damit die längst notwendigen Umwälzen zum Landtag stattfinden können. Damit ist die Situation für die nächste Entscheidung der sozialdemokratischen Fraktion geklärt. Sie wird voraussichtlich in der kommenden Woche, also noch vor dem 14. September fallen.

Das Eisenbahnunglück von Franken vor Gericht.

Nürnberg, 5. Sept. (Teleunion.) In dem Prozeß wegen der Reichsbediensteten D-Tag-Katastrophe verurteilte das erweiterte Schöffengericht am Donnerstagabend folgendes Urteil: Der 33jährige verheiratete Bahnwasserscheffler Einhaber aus Reichelsdorf und der 31jährige verheiratete Lokomotivführer Max Maurer-Winden, schuldig je eines Vergehens der schuldigen Transportverletzung in Tateinheit mit fünf Vergehens der schuldigen Leitung und 61 Vergehens der schuldigen Körperverletzung werden deshalb zu Gefängnisstrafen von je drei Monaten verurteilt.

Die Urteile sind auf die schweren Folgen der Tat wird der Frage nach Umständen einer Bewährungsfrist nicht festzulegen, da nach Ansicht des Gerichts das öffentliche Interesse die Vollstreckung der Strafe erforderlich macht.

Was die Großstadt verhängt.

Paris, 5. Sept. (Eig.) Im Zusammenhang mit der neuen Kriminalaffäre der gestürzten Frauenseide, berichten mehrere französische Blätter, daß im Laufe des letzten Jahres nicht weniger als 1500 Frauen vermißt gemeldet worden seien. Ob diese Zahl für Paris allein oder für ganz Frankreich gilt, wird in den Blättern nicht bekannt gegeben. Die Polizei hat seit Donnerstag das Signalement von mehr als 300 Vermissten mit dem her aus der Seine gefischten Leiche verglichen, ohne daß man bisher ein positives Ergebnis erzielt hätte.

Als Schlußtag

unseres erfolgreichen Volks-Versorgungs-Verkaufes

SONNABEND

veranstalten wir morgen einen ganz

billigen

| | | | | |
|---|---|---|--|---|
| Bett-Bezüge geblümt 3.50 | Wachstuch-Decken hübsche Muster 0.95 | Kurzwaren 3 Sterne Leinenzwirn . . . 0.10 3 Knäuel Stofftwist alle Farben . . . 0.10 3 Stück Halbleinwand . . . 0.15 2 1/2 Dutzend sort. Wäscheköpfe . . . 0.20 Hosenköpfe Karte sortiert . . . 0.05 3 Dutzend Druckknöpfe sortiert . . . 0.08 Wäschenamen Dutzend . . . 0.08 Nähnadeln Aachener Fabrikat . . . 25 Stück 0.03 10 Bubikopfkammern . . . 0.10 30 Stück Sicherheitsnadeln Bügel . . . 0.10 2 Rollen Obergarn 1000 Meter, 4 fadh. . . 0.75 Seidenstopfgarn 10 moderne Farben . . . 0.10 Strumpfhalter-Gürtel mit 4 Haltern . . . 0.85 | Kleider-Schotten neue Dessins 0.78 Meter 2.95 | Satin-Riche nur neueste Muster 4.95 Meter |
| Linon-Bezüge mit 2 Klassen 4.95 | Kaffee-Decke 130/130 mit farbiger Kante 2.25 | | Woll-Schotten Meter 2.95 2.45 1.85 | 1 Posten Herren-Jacquard-Socken Paar 0.28 |
| Stangenleinen-Bezüge mit 2 Klassen 6.95 | Molton rohweiß 75 cm breit . Meter 0.58 | Woll-Crep-Caid Woll-Natté 1.35 Woll-Popeline . Meter 1.85 1.75 | 1 Post weiße Damen-Knöchel-Söckchen Paar 0.45 | |
| Dowlas für Betttücher 150 cm breit . Meter 1.25 | Mitteldecken bunt bedruckt 0.50 | Veloutine Seide mit Wolle ca. 100 cm breit . Meter 7.50 4.50 3.90 | 1 Posten Damen-Strümpfe Kunstseide plattiert norm billig . Paar 0.95 | |
| Reinleinen-Handtücher 40/100 ges. und geb. 0.50 | Oberhemden farbig, mit Kragen 3.95 | Ein Posten Schlupf-Büstenhalter 68 Pf. farb. Seidentrikot pa. Qualität Stück | Extra-Angebot! 1 großer Posten Damen-Strümpfe ganz feinnassige prima Celta-Qualität, in vielen neuen Farben, mit Goldstempel . Paar 1.95 | |
| Ein Posten reinseid. Binder 95 Pf. nur neue Muster, zum Aussuchen . Stück | | Ein Posten Hüft-Halter 1 1/2 Pf. pa. Qualität, alle Weiten . Stück | | |

WILLY COHN

Bijouterie!

Die letzten Neubelien!!
Ketten, Armabänder, Ohrringe, Nadeln, Ringe
Stück 95 50 Pf.

Städtische Volkshochschule
Donna, den 8. September 1930, abends 8 Uhr:
Kammermusikabend
im Saal der Deutschen Oberschule (Bismarckplatz).
Ausführende:
Kotte Stiller vom Stadttheater, Oalberstädter Triodirektionsgana.
Ueder und Klavierarrangierte von W. A. Mozart und Max Reger
Karten zu 1 Mark bei Schöbner, Feinert, im Schulbüro und am Saaferganga, Hüer der D.-H. 70 Pfg. (nur gegen Ausweis im Schulbüro). Schüler 50 Pfg.

Halberstädter Schwimm-Verein von 1900
Zu der am Sonnabend, den 6. September 1930, von 8 Uhr abends ab, in den Räumen des „Teisnkeller“ stattfindenden
Lustigen Schwimmernacht!
laden wir unsere Mitglieder mit ihren werten Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Schwimmsports herzlichst ein
DER VORSTAND.

F.-C. Germania 1900
Zu dem am Sonnabend, den 6. September, abends 8 Uhr, im großen Stadtparksaale stattfindenden
30. Stiftungs-Feste
sind Gäste, durch Mitglieder eingeführt, herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Billige Preise!
Für das Handwerk: Deckenbürsten aus Fiber . . . 1.20
Deckenbürsten aus Borsten . . . 2.90
Maurerpinsel aus Borsten . . . 2.00
Sprengpinsel aus Fiber . . . 0.50
Teerschrubber aus Fiber . . . 1.20
Teerpinsel aus Fiber . . . 0.60
Teerquasten aus Borsten . . . 1.75
Werkstattbesen aus Bassine . . . 0.95
Werkstattbesen aus Borsten . . . 0.90
Ringsel mit Vorband, Nr. 10 . . . 1.25
Kluppenpinsel, Nr. 12 . . . 0.90
Strichzieher in Blechringe . . . 0.20
Stahlrahtbürsten mit Griff . . . 0.60
Ofenrohrbürsten aus Bassine . . . 0.75
Ofenblechbürsten aus Borsten . . . 0.50
Pissavabesen, Rundholz, 5/13 reih. . . 0.95

Für den Haushalt: Schaber mit Stiel, 8 reihig . . . 0.40
Rohhaarbesen, 12 cm . . . 1.85
Bohrbesen, 3 Kile schwer . . . 3.75
Mop-Polier- und Staubbesen, 1 . . . 2.00
Teppichbesen in allen Sorten v. 0.85 b. 2.50
Teppich- u. Möbelbürsten v. 0.45 b. 2.75
Fensterleder, nur la. Qual. v. 0.70 b. 4.50
Wäscheleinen, 25 Sorten, von 0.45 bis 7.50
Abstauber . . . von 0.45 bis 2.50
Kokosabtreter, 20 versch. Sort. v. 0.45 b. 3.75
Kleiderbürsten u. Haarbürsten 0.70 b. 3.50
Klosettbürsten . . . 0.25 und 0.45
Schuhbürsten . . . 0.10 bis 1.20

Alles nur in Qualitäten, keine Basarware.
Telephon 2563 **Max Behrens sen.** Telephone 2563
Großverkaufshaus für Bürstenwaren Spiegelstraße 72, an der Plantage.

GESUNDHEIT U. KRAFT
durch den edelsten, reinsten und reifsten
BIENENHONIG
C. M. IM KLEE
netto 9 Pfd. 11.70
netto 5 Pfd. 9.00
netto 3X3 Pfd. 12.40
netto 2X3 Pfd. 8.50
netto 1X3 Pfd. 4.50
Nachnahme. Frei Haus.
CHR. MARTENSEN, MARNE i. HOLST.
Postfach D 60

Empfehle prima
Hauschlachte-Wurft
Pfund 1.20 Mk.
S. Bistaborn
S. d. Eichen 10 S. d. Nüsterns 8 (am Fischmarkt)

Birnen
wirden gegen Kaffe gekauft und erübt bemittelt. Richtori Kulkstraße 20, I.
Wegen Räumung meines Lagers verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Schlafzimmer, echt Eiche
Speisezimmer
Küchen, Tafelst.
Hid. Friebe!, Tischlermeister, Harmoniestraße 27.

Behrmann-Schmied-Geße
Es gibt nichts Besseres und Prachtlicheres für
Wald-Maschinen und Kessel
1/2 Pfund 85 Pf.
1/2 Pfund 45 Pf.
5 Pfund 4 Mt.
In vielen Geschäften zu haben.
Gebrüder Gail
Sellenfabrik
Schmiedestraße 32
Fischmarkt 8

Jahren-Reparaturen
schnell, lauter, billig
Gustav Pfeiffer, Uhrmacher
Strandbännestraße 43.

Empfehle meine Salons
Damen Herren
Durch jahrelange Tätigkeit in den ersten Berlin, sowie Auslands-Flüßern bin ich in der Lage, den vorwöchsten Ansprüchen gerecht zu werden.
Spez. Haar-, Augenbrauen- und Wimperfarben
Eigenes Atelier für Haarersatz
Kostlose Haaruntersuchung
Salon Nüchel, Schmiedestr. 25-26
Achtung! Große Herbstpflanzen 20 Pfg. zum Einpflanzen Pfund
Tomaten Pfund 10 Pfg.
Schnittblumen in reichl. Auswahl
Täglich frisches Gemüse
R. Frühauf, Göttenstraße 22.
Sonntags von 8 bis 13 Uhr geöffnet.
Gärtnerei: Klaustraße.

Der große billige
Rind- und Schweinefleischverkauf
findet wie immer zu den bekannt billigen Preisen statt.
Hoffmeister, Paulsstraße 5.
Telefon 2659. Täglich geöffnet.

Ihr Vorteil bei uns ist, beste Ware zu äußerstem Preis
Oele, Lacke, Farben und alle Bedarfsartikel
für Lackierungen und Anstriche
sachmännisch ausprobiert und von anerkannter Güte, kaufen Sie am besten und preiswert bei der
Rohstoff-Genossenschaft der Maler
Blücherstr. 19. Geschäftszeit von 8-12 u. 2-5 Uhr. Fernr. 161
Schablonen, Bohnerwachs, Salmiakgeist
Rostschutzfarben, Isoliermittel geg. feuchte Wände

1. Beilage zur Hörterer Volksstimme

Nr. 208

Freitag, den 5. September 1930

5. Jahrgang

WERNIGERODE

Gedenktage
5. September.

1868 Rührender Vereinstag (Uebergang zum Sozialismus). — 1870 Braunschweiger Parteiaustritt; Manifest gegen Krieg. — 1869 Internationaler Arbeiterkongress zu Basel. — 1905 Ruffischer Sozialistischer Parteikongress. — 1917 Aufstand an der Ostfront; Reichspfeilschützen und Kämpfer.

Reichsbanner in Wahlbereitschaft.

Der Gauvorstand des Reichsbanners teilt mit: Kameraden, der Wahlkampf hat seinen Höhepunkt erreicht. Mit Ehrerbietung wird von den Gegnern der Demokratie, des Parlamentarismus u. der Republik empfunden, um das „heilige System“, die Republik niederzuringeln und die Diktatur verantwortungsloser Volksführer einzuführen.

Das Reichsbanner als überparteiliche Organisation, als Schutzwall der Republik, hat sich in diesem Wahlkampf in politischer Beziehung und in der Durchführung der Wahlkämpfe in gewisser Beziehung Befähigung aufzuweisen müssen, weil jeder zur Freude der Republik die Front der Republikaner in parteipolitischer Beziehung nicht einheitsfähig ist.

Trotzdem hat das Reichsbanner in diesem Wahlkampf vorbildliche Wahlarbeit geleistet. In seiner letzten Phase wird aller Voraussicht nach der Wahlkampf die schärfsten, die überlieferten Formen annehmen. Dagegen muß das Reichsbanner gerüstet sein. In der bisherigen Wahlarbeit. Von den Anhängern der Diktatur wird dieser Wahlkampf in unverantwortlicher rücksichtsloser Weise dazu benutzt, um sich in schandlosen Straftaten und wüsten Gewalttätigkeiten gegen Andersdenkende auszuüben. Überlebensfähig durch Nationalsozialisten und Kommunisten sind an der Tagesordnung. Verfallenen Führern mit höchsten Auszeichnungen, hemmungslos Bombardement feilschen die Kampfesart, mit der die Anhänger der Diktatur das Volk zur Anhängerschaft für ihre Diktaturgelenke zwingen wollen.

Die Wähler müssen sich eigentlich bei normalen Gemütsfinden von solcher Kampfesweise absetzen können, leider ist aber das Gegenteil der Fall. Die Nationalsozialisten laufen gerade diejenige nach, die bisher nicht genug nach Ruhe und Ordnung schreien konnten, und von den Kommunisten erwarten verirrte Wähler noch immer alles Heil.

Durch solche gefühlsmäßige Einstellung politisch unmißverständlicher Wählerkreise können die extremen Parteien einen Auftrieb, den sie in einer Zeit besserer wirtschaftlicher Verhältnisse niemals haben würden. Damit wächst die Gefahr für Demokratie und Republik. Pflicht der Reichsbannerkameraden ist es, in letzter Stunde vor den Gefährdungen der Republik am 14. September einmütig die von den Vorkämpfern und Verfechtern der Diktaturanhänger irrezugewiesenen Wähler aufzuklären, zum andern, auf aktive den Schlagmethoden der Nationalsozialisten und Kommunisten entgegen zu treten.

Die Anweisungen des Bundesvorstandes für Sozialismus und Wahlmethoden sind genau zu befolgen. Darüber hinaus ist es notwendig, in geschlossenen Formationen dort, wo die Gegner der Republik zu Terror und Angriff gegen Republikaner vorgehen, mit bewiesenen Mitteln zu antworten. Wir werden nicht müßig bleiben, daß unsere Kameraden von politischen Verbrechen nicht abgelenkt werden. Das sei zur Beachtung für die letzte Woche des Wahlkampfes den Gewalttätern von rechts und links mit aller Deutlichkeit gesagt.

Kameraden, haltet euch überall in den Ortsvereinen in höchster Wahlbereitschaft. Weist die Nationalsozialisten und Kommunisten in ihre Schranken zurück.

— Propagandafahrt durch den Kreis Wernigerode. Am Sonntag Langenbrunn 8.30 Uhr, Zriber 10.30 Uhr, Jernburg 11.30 Uhr, Bredenfeld 12.30 Uhr, Wellerleben 1.50 Uhr, Langeln 2.00 Uhr, Schmalfeld 2.30 Uhr, Reddeber 3.00 Uhr, Mühlstein 3.45 Uhr und Siedfeld 4.45 Uhr.

— Reichsbanner. Sonntag vormittag Punkt 8 Uhr versammelt sich alles in gebührender Stärke zur Kreispropagandafahrt. Bis Bredenfeld werden wir mit den Halberstädtern gemeinsam fahren. Es wird erwartet, daß keiner fehlt.

— Arbeiter-Jugend. Am Sonntag früh 5 Uhr treten alle Genossen in Jernburg (mit Schlops) im Monopol an. Wir machen wieder eine Ballwagenfahrt. Sämtliche Fahnen und Wimpel müssen mitgebracht werden.

— J.-C. Sportfreunde. Am Freitag, den 5. Sept., 20 Uhr, findet unsere Monatsversammlung statt. Das Erscheinen aller Genossen ist unbedingt erforderlich. Am kommenden Sonntag fährt die 1. CfJ zum Pflichtenfest nach Burgund-Halberstadt. Die 1. Jugendmannschaft trifft auf heiligem Wege gegen die gleiche von Teutonia-Webberleben. Anloß 13 Uhr.

— Streikaufrufungen? Bei der Firma Waldhelm, Filialfabrikation in Hallerde, wird seit Wochen gestreikt. Der Streik scheint jetzt ionderbare Auswirkungen anzunehmen. Einmal haben sich früher dort befähigte Berlenen gefunden die verulden, den nicht geringen Anforderungen, die bei der Herstellung der Kältekleidung notwendig sind, gerecht zu werden. Arbeiterleis gläubig die Leistung, durch Herausführung des Herrentanipulantes eingearbeitete Kräfte auf der Strecke lassen zu können. Aber noch eine andere Auswirkung zeigt sich? Geht man am Waldhornberg und Gieberg entlang, so bemerkt man Schilder mit der Aufschrift: „Grundstück, ganz oder geteilt, zu verkaufen“. Diese Grundstücke gehören der bestreitenden Firma Waldhelm. Ob und inwieweit diese Verkaufsabsichten mit dem Streik zusammenhängen, läßt sich ohne weiteres nicht sagen.

— Herr Dr. Me. schreibt uns, daß der Rufzug der „Sozialistischen Frauenhilfe“ ablos in ihrem Zusammenhang mit der von der Partei angeführten Verammlung der Alters- und Arbeitslosen in Jernburg werden könne, da die Festlegung des Tages bereits viel früher erfolgt ist, als die Verammlung bekannt wurde.

— Die Staatspartei rufen an. Der Rurhusaufloß füllte sich langsam zu der von der Staatspartei zu Donnerstag einberufenen Wahlerversammlung. Es stellte sich bald heraus, daß die Nazi ihre Kräfte aufzubieten hatten, um unter Führung des Geschäftsführers Rurhusaum führend in die Verammlung einzugreifen. Schon bei Beginn der Verammlung erloschen fortgesetzt Zwischenrufe, mit denen sich der Referent befassen mußte, um überhaupt reden zu können. Der Vorkühende ermahnte verschiedentlich zur Ruhe und war schließlich gezwungen, die Zwischenrufer aufzuführen, den Saal zu verlassen, was dann unter dem üblichen nationalsozialistischen Krach geschah.

— Wahlprüfer-Rundgängen der Sozialdemokratischen Partei. Am Sonntag, den 7. September, veranstaltet die Sozialdemokratische Partei an zwei Plätzen Rundgängen, bei denen die Ausführungen der Redner mit Wahlprüfer übertragen wird. Die Rundgängen finden an folgenden Stellen statt: Neudörfer-Anger (Wegelstraße), vormittags 8.30 Uhr, Jernburgstraße am „Gambrium“ vormittags 9 Uhr. Wähler und Wählerinnen ersuchen zu diesen Rundgängen.

Schnell, billig, wirksam
Ein Inserat

Inserate in der „Hörterer Volksstimme“ verbürgen guten Erfolg

Keine Hieb- und Stichwaffen. Wir werden gebeten, nochmals auf die Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 25. 7. 30 hinzuweisen, wonach das Mitführen von Hieb-, Schuß- und Stichwaffen verboten ist. Insbesondere wird auf den Gehalt des Wimpfers des Innern vom 28. Mai 25 und 21. März 29 hingewiesen, wonach das Mitführen von Säcken und Verkleidungen besonders untersagt ist. Die Polizeibeamten sind angewiesen, gegen Verstöße der genannten Erlasse einzuschreiten und Anzeige vorzulegen.

— Schlußänderungen bei der Allgemeinen Ortskonferenz. Die Ortskonferenz der Regierung Kreistag hat auch bei unserer Ortskonferenz am 3. September die Änderungen gegenüber dem bisherigen Zustand gebracht. Diese Änderungen sind mit dem 1. Sept. ds. Js. in Kraft getreten. Allen Mitwirkenden ist zu empfehlen, sich frühzeitig in allen Zweifelsfällen in den Geschäftsräumen der Kaffe Anstalt zu holen.

— Heule Operetten-Abend! Wer einen Abend voll Lachen und heiterer Gemütsstimmung erleben will, der verleihe heute 9.15 Uhr festlichdenks Aufführung der Operette „Pipi mit die Rieche kommt!“ Eine lustige Schwankballade, die auch Lachsalve folgen und in Tanzabritten wird man erfahren, daß es am Wampeltrande war, wo die Sache sich ereignete. Die Hauptrollen sind besetzt mit den Herren Wilmann, Albert Mann, Karl Schellfeld, Rudolf Harin und den Damen Heule, Marie Charlotte, Brilers (siehe als Gast) sowie Sonne Fische. Karten von 0.75 bis 2.25 sind noch an der Abendkasse zu haben.

— Schloß-Schiffspiele. Der Tonfilm „Friederich“, Goethes Frühlingstraum, mit Hans Glime und Elia Wint in den Hauptrollen, spielt bis einhalt, Montag auf dem Spielplan der Schloß-Schiffspiele. Als zweites Schiffspiel wird das feilliche Wuppel in Summen (siehe 10. Wuppel, mein Mädchen, wie lieb ich dich) laufen. Das Reprogramm bringt die Deutlich-Weber, einen Kulturfilm „Von Rouletten und Pasteten“ und einen Ton-Film-Stück „Muff ohne Anstrichen“.

Kreis Wernigerode.

— Jernburg, 4. September. Die Sozialistische Arbeiterjugend ruft! Morgen Sonntag, 8.30 Uhr, findet im „Enderhof“ die Gründungsverammlung des K. A. J. statt. Alle Jungen und Mädchen von 14 Lebensjahre an, sind herzlich willkommen.

Aus Salberstadt.

— Meisterprüfung im Buchhändlerhandwerk. Die Schüler der Buchhändler-Hochschule in Raderleben: Otto Dirk aus Dehlsfeld, Franz Bruns aus Borsum und Otto Simon aus Rhein in Wehl, bestanden am 3. September vor der hiesigen Prüfungskommission die Meisterprüfung mit Erfolg.

— Eine Zentalfeste zur Bekämpfung von Gefährdungen. Durch einstimmigen Beschluß aller deutschen Länder ist beim Bundesministerium in Berlin die von der Deutschen Kriminalpolitischen Kommission zur Bekämpfung der Gefährdungen angeordnete gemeinsame Nachrichtenmittels der Länder unter der Bezeichnung „Deutsches Zentralbüro zur Bekämpfung von Gefährdungen“ errichtet worden. Ihre Aufgaben werden von der preussischen Landespolizeidirektion wahrgenommen.

— Fahrraddiebstahl. Aus dem Hausflur des Wohnhauses wurde ein dort auf kurze Zeit untergeparktes Herrenrad mit schwarzem Rahmen und einer Holz- und eine Bleifelle entwendet. Vor Ankauf wird gewarnt.

— Verkehrsunfall. Beim Nehmen der Kurve vom Fischmarkt nach dem Breitenweg kam ein ausrunderiger Motorradfahrer dem Bordstein zu nahe und stürzte, so daß er beunruhigend liegen blieb. Er wurde sofort dem Krankenhaus zugeführt.

— Wegen Trauenehe festgenommen wurden zwei Personen, die sich nachher als Betrüger entpuppten. Sie hatten das gefehnte Geld in Alkohol umgewandelt. Leider gibt es eben immer noch unter denen, die durch die Not der Zeit gezwungen sind, von Tür zu Tür zu gehen, viele, die das Geld vertrinken statt sich dafür Kassen zu taufen.

Desberry Im Schatten des elektrischen Stuhls.

7. September. Stadtdruck verboten.

„Das erstickt heilig. Hatten sich die Streiter provozieren, zu Gewalttätigkeiten hinreisen lassen.“
„Was ist geschehen?“ fragte er heilig. „Ich komme eben von daheim. Weiß von nichts.“

„Kräulein Crad hat auf einen Rüdendtschl und wußte sich die überausden Augen.“

„Ich bin keine Krade!“ schloß sie. „Halle die Gewalt. Jesus lehre, daß wir einander lieben sollen. Ich werfe keine Bomben.“

„Tränen erstickten ihre Stimme.“

„Das erstickt noch mehr. Bomben, um Gottes willen, war eine Bombe geworden worden? Das konnte nur das Wert eines Profotours gewesen sein.“

„Wohin eine Mutter von ihren kleinen Kindern fortziehen, einen alten kranken Mann aus dem Bett zehren. Liebet eure Feinde, hat der Herr Jesus gesagt, legnet denen die auch fluchen.“

„Ja, aber was ist denn geschehen?“ rief Jod nun völlig verwirrt.

„Mary Ablich wurde verhaftet, und das Kleintje ist erst ein halbes Jahr alt. Und den alten Menschen Rosenfeld hat die Polizei aus dem Bett geholt. . . Das ist nicht recht, Herr Jod. Ich dachte schon daran, zu Ihrem Bruder zu gehen, die heilige Schrift in der Hand.“

„Das alles waren die interressanten Neuigkeiten, von denen Calvin gesprochen hatte! Wie gefascht hatten die Feinde gearbeitet! Sie hatten nicht Charles Ablich verhaftet, der vernünftig geriefend den Bolschisten gelangt wäre und für den eine Verhaftung mehr oder weniger belanglos war, sondern die zarte junge Frau, an der er mit ganzem Herzen hing und die das Leben im Gefängnis, gefoltert von dem Obersten an das Heine sind haben, bestimmt nicht ertragen würde. Und auch der alte Menschen Rosenfeld, der seit dem Ueberfall befähigt krankte, würde sicherlich im Gefängnis völlig zusammenbrechen.“

Die alte Quälerin weinte noch immer still vor sich hin. Jod, der nicht verzeigte der Enkel des alten Lincoln war und das

„Offen zu schmieden verstand, solange es heiß, überumpelte sie mit einer Frau.“

„Wollen Sie den Verhafteten helfen, Kräulein Crad?“
„Freilich, ich sagte Ihnen doch, daß ich zu Ihrem Bruder gehen wollte, ihm Jesus Worte.“

„Das hat keinen Sinn. Sie können Calvin nicht. Aber wenn Sie für mich einen Brief beschreiben können, ohne daß er in die Hände der . . .“ Er hatte „Feinde“ sagen wollen, erstelte aber bald das Wort durch „Gottlosen“, „faßt, so werden Sie Mary Ablich und Menachem Rosenfeld einen großen Dienst erweisen. Haben Sie in Columbus Bernannde oder Bekannte, die dort für Sie einen Brief aufgeben würden?“

„Ja, mein Bruder lebt dort.“

„Jod zog einen adressierten Brief aus der Tasche und reichte ihn der alten Quälerin.“

„Schilden Sie, bitte, diesen Brief sofort an Ihren Bruder; er soll ihn unverzüglich in Columbus aufgeben.“

„Ihn Crad gehörte einen Augenblick, den Brief in der Hand. Sie gehören zu den Vätern. Herr Jod, ich möchte nichts Unrechtes tun. Können Sie mir verlässlich, daß der Herr Jesus diesen Brief weiter befördern würde?“

„Ja, Kräulein Crad, er läte es bestimme.“
„Gut, dann werde auch ich es tun“, ver sprach die alte Lehrerin.

„Sod dachte ihr und verließ das Haus. Draußen wartete John Calmer, bereits auf ihn.“

„Was?“ fragte er vernünftig. „Hat Sie die alte Crad in den Lehren Jesu unterwiesen?“

„Ja“, entgegnete Jod. „Sie hat mich gelehrt, daß man seine Feinde lieben soll und ihnen Gutes tun. Daher müssen Sie mir erlauben, Herr Calmer, Ihnen für die letzte Kleinen je zehn Dollar zu geben für Ihre Wohlthaten.“

„John Calmer antwortete:
„Man soll den Menschen nie daran hindern, Gutes zu tun. Aber lieber nicht auf der offenen Landstraße, Herr Fuller.“

„Jod nickte.
„Ich verleihe, Alfo ich schulde Ihnen sechzig Dollar. Und jetzt werde ich beim nächsten Zufall einen Wagen nehmen und zu Menachem Rosenfelds Frau fahren.“

Der Spiegel war einwandlos. Als Jod ins Auto stieg, winkte er eine zweite Drohsche herbei und folgte der ersten.

Vor Menachem Rosenfelds Heim drängte sich eine zornige

Menge. Frau Rosenfeld stand im Türschwamm und schrie laut ihren Namen in die Welt hinaus.

„Er hält es nicht aus! Wird sterben! Ach hab' ihm immer gesagt, er soll sich nicht mit dem Golem einlassen.“ Er hat aber gefascht, Gof oder Sud, ist einerlei, es gibt nur zweiertei: Ausbeuter und Ausgebeutete. Ach hab' ihm auch gesagt, ein alter Mann wie du, Menachem, soll sich nicht in fremde Angelegenheiten mischen. Der braucht keine Menschen. Aber er hat mir ja nie glauben wollen.“

„Jod war aus dem Auto gestiegen und schritt auf Frau Rosenfeld zu.
„Da habre aus der Menge eine bessere Stimme auf.“

„Da kommt ein Fuller! Vorst, ihr Leute. Hütet euch vor den Fullers! Die sind alleamt Betrüger und Mörder. Nieber mit den Fullers!“

„Jod wandte sich verblüfft in die Richtung, aus der die Stimme kam. Er kannte die Menschen, die sich hier drängen, und auch sie kannten ihn, wußten, daß er ihr Freund war. Woher kam der Angriff?“

„Sie rauben und mordern“, schrie die bessere Stimme von neuem. „Wollen alles haben, gönnen keinem anderen etwas. Schlagt sie tot.“

„In der Menge entstand Bewegung.
Eine Stimme schrie:
„Büch dich, Jod!“

„Ein Schuß krachte. Die Kugel schlug, ohne Unheil anzurichten, in die Hausmauer ein. Weiber freischrien, Männer fluchten. Vier Arbeiter hielten einen Mann fest, zerrten ihn fort.“

„Am die Ecke lauffend sechs Polizisten, die Gummistülpel in der Hand.
„Auseinandergehen! Auseinandergehen!“ brüllten sie.“

„Die Menge zerstreute sich halftig. Frau Rosenfeld schluderte den Bolschisten einen jiddischen Fluch zu und zog sich dann ebenfalls ins Haus zurück. Der Mann, der den Schuß abgegeben hatte, war verschwunden.“

„Auf dem gefährdeten Platz blieb Jod allein. Tiefe Traurigkeit erfüllte ihn. Nun hatten sie auch ihn, weil er ein Fuller ist. Überall in den vornehmen Vierteln der Stadt hatte er Gefascht gewittert, sich vorichtig verhalten, in den Arbeiterbezirken von Jernburg jedoch hatte er sich locker erlaubt, von Fremden umgeben. Und jetzt . . . Der Schuß hatte ihn dennoch getroffen, mitlen ins Herz.“

Er schwante, konnte sich gegen die Mauer.

Funktionärjüngung der Partei.

Am Montag, den 8. September 1930, abends 8 Uhr, findet bei Otto Bollmann, Batenstraße 63, eine Funktionär-Sitzung statt. Das Erscheinen aller Funktionäre ist unbedingt notwendig.

Heraus zur Flugblattverbreitung!

Wahlzetteln und das zweite Flugblatt unserer Partei sollen am Sonnabend und Sonntag verbreitet werden. Wir appellieren an alle Parteimitglieder, sich für diese wichtige Wahrheit recht zahlreich zur Verfügung zu stellen. Flugblätter und Wahlzetteln müssen reiflos als Aufklärungsmittel in die Hände der Wähler gelangen.

Darum: Heraus am Sonnabend und Sonntag zur Flugblattverbreitung! Die Flugblätter werden wieder am Sonnabend nachmittags im „Halberstädter Tageblatt“ ausgegeben.

Ausübung des Wahlrechts durch Fürsorgezöglinge

Durch einen Erlaß des Preussischen Ministers für Volkswohlfahrt vom 26. 8. 1922 war die Frage, ob Fürsorgezöglinge, die das 20. Lebensjahr vollendet haben, also an sich wahlmündig sind, im Sinne des Reichswahlgesetzes und des Preussischen Landeswahlgesetzes als „infolge gerichtlicher Anordnung in Verwahrung gehalten“ anzusehen und deshalb in der Ausübung ihres Wahlrechts behindert sind, für die im Familienverhältnis befindlichen Zöglinge relevant, für die in Anstalten untergebrachten Zöglinge dagegen bejaht worden. Neuerdings haben sich Zweifel ergeben, ob als „verwahrt“ auch die Zöglinge solcher Anstalten zu gelten haben, die ihren Anfall eine gewisse Bewegungsfreiheit gewähren und einen regelmäßigen, also nicht nur an besondere Anlässe anknüpfenden Verkehr mit der Außenwelt zulassen.

Wie der Minister Preussische Preussischer Minister, bemerkt der Minister für Volkswohlfahrt in einem neuen Rundschreiben im Einklang mit dem Reichsinnenminister und dem Preussischen Minister des Innern hierzu folgendes: „Verwahrung“ eines Fürsorgezöglings liegt dann vor, wenn seine Bewegungsfreiheit durch die Art seiner Unterbringung in erheblichem Maße eingeschränkt ist. Dies trifft auf die „geschlossenen“ Anstalten zu, d. h. auf solche Erziehungsheimen, die ihren Zöglingen ein Verlassen des Anstaltsbereichs ohne unmittelbare ärztliche Überwachung nur ausnahmsweise auf Grund eines im Falle zu Fall eintreffenden Erlaßes gestatten. Ob den Zöglingen ein unerlaubtes Verlassen der Anstalt durch Mißbrauchsmittel in mehr oder weniger weitgehender Weise tatsächlich erschwert wird, ist dabei für die rechtliche Beurteilung ohne Belang. Anders verhält es sich dagegen mit solchen Anstalten, die ihren Anfall nur zur Unterhaltung während der arbeitsfähigen Zeit dienen und ihnen in den Grenzen der unentbehrlichen hausordnungsmäßigen Bindungen ein freies Kommen und Gehen gestatten, wie z. B. die halboffenen Lehrstiftungsheimen. Von den Zöglingen solcher Heimstätten läßt sich nicht sagen, daß sie in Verwahrung gehalten werden. Infolgedessen kann ihnen auch die Ausübung des Wahlrechts nicht verweigert werden. Ihre Lage ist keine wesentlich andere als die der in Dienststellen untergebrachten Zöglinge, für die schon durch den Erlaß vom 26. 8. 1922 anerkannt worden war, daß sie nicht als in der Ausübung des Wahlrechts behindert anzusehen sind.

Der Minister erludt, dafür Sorge zu tragen, daß die in Fürsorgeeinrichtungen befindlichen wahlmündigen Anfallener offener Heimstätten in dem vorstehend dargelegten Sinn zur Ausübung des Wahlrechts bei der bevorstehenden Reichstagswahl, wie überhaupt bei allen künftigen politischen Wahlen, zugelassen werden. In Zweifelsfällen ist weiterzugehen zu verfahren.

* Der Zentralkommission der Hotel-, Restaurant- und Kaffeehausangestellten, Ortsgruppe Halberstadt, hält am Dienstag, den 9. September, 20 Uhr, in der Franziskaner-Klosterkirche eine Mitgliederversammlung ab, in der die Kollegen Wallerthal-Magdeburg und Backmann-Halberstadt über aktuelle Fragen sprechen werden. Kollegen aus dem Gewerkschaftsbereich, die sich dem Verbande anschließen wollen, sind willkommen.

* Kullienklassik. Geleitet wurde von dem Halberstädter Bericht ein Bescheidungsprozess verhandelt, bei dem die Angeklagten und die Zeugen ausschließlich von ehemaligen Schauspielern und Sängern des Halberstädter Stadttheaters gestellt wurden. Ein Schauspieler hatte über eine Kollegin nicht gerade die angenehmsten Beschaffenheiten erstoffen. Der Bescheidungsprozess endete mit der Beurteilung der zwei Beteiligten zu je 100 A Geldstrafe.

„Halt! Ihnen etwas, Herr Fuller?“ fragte eine besorgte Stimme. „Der Schuh hat Sie doch nicht getroffen?“

„Das hätte auf und ich neben sich seinen Schatten, seinen unermesslichen Begleiter: John Calmer.“

Er schüttelte den Kopf und sagte tonlos:

„Für heute werden Sie nicht mehr viel zu tun haben, Herr Calmer.“

„Ich fahre heim.“

Der Spigel blinnte ihm erlaunt an. Er begriff die plötzliche Müdigkeit des jungen Mannes nicht. Dann, plötzlich, verstand er.

„Machen Sie sich keinen unnötigen Kummer, Herr Fuller“, sagte er tröstlich.

„Ihre Freunde haben sich nicht gegen Sie gewandt. Der Mann, der auf Sie geschossen hat, war kein Arbeiter.“

„Wie? Woher wissen Sie es?“

„Ich hab sein Gesicht, als die Arbeiter ihn erschossen. Uebrigens haben sie ihn in einer Hinterloge gehörig verprügelt.“

„Dad war zumute, als sei die ganze Welt mit einem Male wieder hell und schön.“

„Kein Arbeiter, sagen Sie?“ rief er freudig. „Wer war es denn?“

„John Calmer, mein Herr.“

„Es hat sich hier um eine kleine Familienangelegenheit gehandelt. Der Mann, der auf Sie schoß, war Ihr Vetter Ralph Phillips. Er lebt bei sechs Wochen wieder in Halberstadt.“

Siebenstes Kapitel.

Der junge Mann von Pinkerton.

Der Streik schleppte sich weiter; Dad begriff jetzt nicht recht, was ihn vor dem Zusammenbruch bewahrte, denn die Stimmung unter der Arbeiterchaft war eine gedrückte, hoffnungslose. Es gab auch nichts, was den Mut der Leute ermunterte, ihre Solidarität und Kampflust nicht stärken können. Verarmungen unter freiem Himmel waren überboten und kein Mann konnte es den Streikern ein Verbot zu verweigern. Dazu kam bei jedem einzelnen das Bewußtsein, daß er befristet werde, das gegenseitige Mißtrauen, die Furcht vor Verrat.

Dad hatte dem Gordons und Charles Pfeisig mitgeteilt, im

„Eine Werbeaktion des ‚Büchereis‘. Der Büchereis wird zugleich nach den Reichstagswahlen bis in die Zeit vor dem Weisungserlaß eine besondere Werbeaktion entfalten. Es gilt weiteste Kreise innerhalb und außerhalb unserer Partei für den Gedanken des sozialistischen Buches zu gewinnen. Der Vormarsch der proletarischen Literatur bildet eine bedeutame Etappe auf dem Wege geistiger Befreiung aus dem Sektierpöbel bürgerlicher Weltanschauung. Wer den politischen, sozialen und kulturellen Aufstieg der Arbeiterklasse will, muß auch für die Förderung der sozialistischen Literatur eintreten. In diesem Sinne wird der ‚Büchereis‘, O. M. S. H., Berlin SW. 61 mit Unterstützung seiner eigenen Fachstellen, der Parteibuchhandlungen, durch geeignete Propaganda die Zeit zwischen Reichstagswahlen und Weihnachtsfesten für eine erhöhte Werbeaktivität ausgeben.“

* Bekämpfung des Zigeunerwesens. In einem Rundschreiben des Preussischen Ministers für Volkswohlfahrt, Punkt 2, nachfolgend werden die nachgeordneten Behörden darauf hingewiesen, daß die älteren Bestimmungen nicht nur auf die Kinder von Zigeunern, sondern auch auf die Kinder der nach Zigeunerart umherwandernden Personen anzuwenden seien. Wie der Minister Preussische Preussischer Minister, verweist der Minister hinsichtlich der umherwandernden Händler, Artisten usw., die einen festen Wohnsitz haben und im Besitz eines Handelsbescheides sind, auf § 2 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich. Hiernach ist die Erlaubnis zur Mitführung von Kindern, die schulpflichtig sind, zu verweigern, wenn nicht für einen ausreichenden Unterricht der Kinder gesorgt ist. Nach §§ 71 bis 72 der Preuß. Straf. Anw. vom 1. 5. 1904 zur Gewerbeordnung ist zur Erteilung der Erlaubnis zur Mitführung schulpflichtiger Kinder in der Regel eine Bescheinigung des zuständigen Schulamts erforderlich. Die Bescheinigung hat also von Fall zu Fall zu prüfen, ob die in Aussicht genommene Unterrichtsversorgung der Kinder ausreicht.

* Das Reichsgericht gegen jeden Mißbrauch der Fährer. In einer Schadenersatzklage, die der Vater eines im Autounfall getöteten jungen Mannes gegen den Fährer angeklagt hatte, ist der Mißbrauch vom Reichsgericht mit folgender Begründung abgelehnt worden: Der Getötete sah, daß auch sein Freund bei einer Steuer sah, mitgetrunken hatte. Dabei mußte er, oder mußte er wissen, daß der Beruf von Mißbrauch selbst in kleinen Mengen wegen der damit verbundenen Nervenschwächung für einen Kraftfahrzeugführer, der noch eine Fahrt vor sich hat, schließlich unzulässig ist und erfahrungsgemäß die größten Gefahren für die Abgelenkten mit sich bringt. Der Getötete hätte dies wissen müssen. Die Verurteilung des Reichsgerichts steht mit dem Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschungen im besten Einklang. Nur in der Praxis sind immer noch nicht die notwendigen Folgerungen gezogen worden.



geheimen Streikkomitee müsse ein Verräter liegen und die Tatsache, daß entweder Fred Duggan oder Alf Butler, die an jeder Sitzung teilnahmen, ein Verräter war, lähmte das Komitee.

Der Herr von Fullersville schien sich einstimmen mit der Behauptung von Mary Pfeisig und Manoham Rosenfeld zuzustimmen zu geben. Zu Dads Erläuterungen blieben die von ihm finanzierten Streikföhren unbehelligt. Colin Fuller kerte abzuweichen, seine Pläne in aller Eile auszubereiten. Ihm gerade dieses Abweichen, diese ständige Gefährdung des Heides geriet an den Nerven der Streiker.

Gegen Mitte November kam David Gordon nach Fullersville zurück. Stark und gekräftigt von der Erntearbeit, schien er in die dumpfe Stille der Bergstadt einen fröhlichen Lufthauch zu tragen. Dad war glücklich, den Freund wieder zu haben. Aber David merkte gar bald, daß er sich nicht richtig verhalten mußte, denn auch ihm gefiel sich ein Schott bei einem unermesslichen Begleiter, der ihm nicht von den Herren wie und der weit weniger zugänglich war als Dads Schotten, John Calmer.

Dieser seltsame Spigel führte für Dad eine ausgesprochene Sympathie zu empfinden. Allmählich, wenn Dad das Haus verließ, teilte er ihm die neuesten Nachrichten aus Fullersville mit. So, er ließ sich bisweilen hören, über einen nützlichen Wind zu geben. Aber wie sehr auch Dad in ihm drang, um den Namen des Verräters im Streikkomitee zu erfahren — jenseit ging Calmers Sympathie denn doch nicht. Dazu war seine Angst vor Gordon und Colin Fuller zu groß. Dad ärgerte sich, doch konnte er es dem ärztlichen Vater von sechs Kindern nicht überlassen, daß er um seine Erlaubnis befragt war. Er ließ den Spigel sein Verhalten nicht entgehen und behandelte ihn nach wie vor äußerst gut.

John Calmer, der nun schon seit drei Jahren ein Berufsmann war, veränderte und geänderte von dem eigenen Riß, veränderte und änderte von jenen, die ihm seine Lage, mußte Dads Freundlichkeit zu schätzen und als er eines Tages Gelegenheit fand, dem jungen Mann einen großen Dienst zu erwirken, tat er es, obwohl er dadurch die eigene Stellung gefährdete.

Es war gegen zehn Uhr abends. Dad hatte sich in sein im un-

Laufprediger-Kundgebungen der Sozialdemokratie.

16 Kundgebungen am Sonnabend. Am Sonnabend veranstaltete die Sozialdemokratische Partei in Halberstadt an 16 verschiedenen Plätzen Kundgebungen, bei denen die Ausführungen der Redner mit Laufpredigern übertragen wurden. Diese Kundgebungen werden wieder mit dem bekannten Laufprediger der Partei und mit Halberstädter Genossen als Redner befristet. Wir bringen heute schon einen Plan, nach dem die Kundgebungen veranstaltet werden:

- Batenstraße—Johannesplatz um 10 1/2 Uhr
- Ede Batenstraße—Doigtel um 11 Uhr
- Ede Buchardtstraße—Sungstraße um 11 1/2 Uhr
- Ede Sungstraße—Görpestraße um 12 Uhr
- Morichplan um 12 1/2 Uhr
- Johannesbrunnen um 13 Uhr
- Woorl um 13 1/2 Uhr
- Pausplan um 14 Uhr
- Ede Deckerstraße—Ringsstraße um 14 1/2 Uhr
- Beinleplatz um 15 Uhr
- Kühlingstraße—S. d. Mänge um 15 1/2 Uhr
- Am Fährhof um 16 Uhr
- Gneisenaustraße um 16 1/2 Uhr
- Am Rannenberg um 17 Uhr
- Westendorfer—Grabenweg um 17 1/2 Uhr
- Schwarzmarkt um 18 Uhr

Es werden sprechen die Genossen Schütte, Malkenduh, Rindermann, Köhlig, Bademann, Wille, Wolf und Brodmann.

* Vom Schlachthof. Auf dem städt. Schlachthof wurden im Monat August 1930 folgende Schlachtungen vorgenommen: 529 Stiere Großvieh, 510 Stiere Kleinvieh, 1127 Stück Schweine, 27 Stk. Pferde, zusammen 2193 Stück. Außerdem 39 bakteriologische Untersuchungen.

* Unterstützung von Volksbüchern. Eine Unterstützung von 50 000 Bänden (Bols- und Jugendbüchern) stellt die Gesellschaft für Volksbildung (Berlin NW. 40, Lüneburgerstraße 21) aus der von ihr vermittelten Mittel-Einstellung unermittelten Volksbüchern, die Mitglied der Gesellschaft sind, zur Verfügung. Von den gebundenen Büchern ist in der Regel der Einband zu entfallen, einige Bücher werden auch nicht unentgeltlich abgegeben. Die Stiftung besteht seit 1903 und hat bis Ende des letzten Geschäftsjahres 928 Büchern mit 210 185 Bänden unterstützt. Im letzten Geschäftsjahre allein wurden Bücher im Werte von 53 003 A an 699 Büchereien abgegeben. Die Bücher können von den Antragstellern nach einem besonderen Verzeichnis selbst ausgemählt werden, das die oben genannte Gesellschaft kostenlos abgibt.

Der Zollprozeß vor dem Strafgericht. Eine ganze Reihe von Großhandlungen und Herteilerfirmen hat sich in letzter Zeit einen merkwürdigen Trick ausgedacht, um kleine Geschäftsteile, die wegen der schlechten Geschäftslage in Zahlungsunfähigkeit geraten, dem Staatsanwalt zu überliefern. Sie liefern dem Kleinhändler ihre Ware nämlich unter „Eigentumsvorbehalt“. Das soll dem Lieferanten nur die Möglichkeit geben, sich mit dem Staatsanwalt zu beschuldern und Zollprozeß vor dem Strafgericht führen zu können. Ein Halberstädter Geschäftsman, der Radioapparate vertrieben hatte, hatte sich auf diesem Grunde gleichfalls wegen Unterschlagung vor dem Richter zu verantworten. Der Richter erkannte jedoch mit Recht auf Freispruch.

* Wer ist der Dieb? Eines Tages wurde in Welterhausen einem Maurer aus seinem Hause ein Ring und 2 A Barock geföhren. Diesem unglücklichen Täter hatte das Quechlinberger Schöffengericht den Handelsschein S. wegen Diebstahls im strafrechtlichen Rückfall zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Dies auf Indizien aufgebaute Urteil findet doch recht merkwürdig zu sein, wie die Berufungsverhandlung vor der Halberstädter Großen Strafkammer zeigte. Ein Zeuge behauptete mit Bestimmtheit, den Angeklagten am Tage der Tat in Welterhausen gesehen zu haben, ein anderer behauptete mit derselben Bestimmtheit, ihn in Halberstadt gesehen zu haben. Aber hat nun Recht? Der Angeklagte selbst behauptete ebenfalls, daß er an dem betreffenden Tage in Halberstadt gewesen sei. Das Gericht sah sich bei diesen gegenteiligen Aussagen nicht in der Lage, eine Entscheidung zu fällen und beschloß deshalb, die Sache zu vertagen, um weitere Zeugen zu laden.

Spielplan der Halberstädter Licht- und elektr. Spielmannsvereine.

Spielmannsvereine. Das Erlaßes werden veränderte bis einfall. Montag 8. 9. 1930, die 1. und 2. Abteilungen, mit Danz Söhne und Eva Veint, Ankerden der Berliner-Spielmannsvereine Schmelz, Zieritz. Jugendliche haben täglich nur ersten Bestellen Zutritt.

Kammer-Vorstellung. Wie einfall, Montag „Seemannsrufer“, Bremer „Der Mann von Kalkreuth“, Sonntag, nachmitt. 2 Uhr zur Abendvorstellung „Ritter von Kalkreuth“ und Kalkreuth.

Stimmen. Das Erlaßes werden veränderte bis einfall. Montag 8. 9. 1930, die 1. und 2. Abteilungen, mit Danz Söhne und Eva Veint, Ankerden der Berliner-Spielmannsvereine Schmelz, Zieritz. Jugendliche haben täglich nur ersten Bestellen Zutritt.

„Herr! Sind Sie Herr oder Vater?“

„Ja, Herr heißt.“

„Herr! Sie müssen sofort kommen. Der Vater ist krank und muß Sie sehen.“

„Wer bist du? Wer ist dein Vater?“

„Sie müssen sofort, sofort kommen“, wiederholte die Kinderstimme ängstlich. „Am Auto. Es ist weit. Ich warte auf Sie vor der Müdigkeit.“

„Herr! Sie müssen sofort kommen. Der Vater ist krank und muß Sie sehen.“

„Wer bist du? Wer ist dein Vater?“

„Sie müssen sofort, sofort kommen“, wiederholte die Kinderstimme ängstlich. „Am Auto. Es ist weit. Ich warte auf Sie vor der Müdigkeit.“

„Herr! Sie müssen sofort kommen. Der Vater ist krank und muß Sie sehen.“

„Wer bist du? Wer ist dein Vater?“

„Sie müssen sofort, sofort kommen“, wiederholte die Kinderstimme ängstlich. „Am Auto. Es ist weit. Ich warte auf Sie vor der Müdigkeit.“

„Herr! Sie müssen sofort kommen. Der Vater ist krank und muß Sie sehen.“

„Wer bist du? Wer ist dein Vater?“

„Sie müssen sofort, sofort kommen“, wiederholte die Kinderstimme ängstlich. „Am Auto. Es ist weit. Ich warte auf Sie vor der Müdigkeit.“

„Herr! Sie müssen sofort kommen. Der Vater ist krank und muß Sie sehen.“

„Wer bist du? Wer ist dein Vater?“

„Sie müssen sofort, sofort kommen“, wiederholte die Kinderstimme ängstlich. „Am Auto. Es ist weit. Ich warte auf Sie vor der Müdigkeit.“

„Herr! Sie müssen sofort kommen. Der Vater ist krank und muß Sie sehen.“

„Wer bist du? Wer ist dein Vater?“

„Sie müssen sofort, sofort kommen“, wiederholte die Kinderstimme ängstlich. „Am Auto. Es ist weit. Ich warte auf Sie vor der Müdigkeit.“

„Herr! Sie müssen sofort kommen. Der Vater ist krank und muß Sie sehen.“

„Wer bist du? Wer ist dein Vater?“

„Sie müssen sofort, sofort kommen“, wiederholte die Kinderstimme ängstlich. „Am Auto. Es ist weit. Ich warte auf Sie vor der Müdigkeit.“

„Herr! Sie müssen sofort kommen. Der Vater ist krank und muß Sie sehen.“

„Wer bist du? Wer ist dein Vater?“

„Sie müssen sofort, sofort kommen“, wiederholte die Kinderstimme ängstlich. „Am Auto. Es ist weit. Ich warte auf Sie vor der Müdigkeit.“

(Fortsetzung folgt.)

Was ist eigentlich die Kinderlähmung?

In Berlin sind in diesen Tagen zwei Fälle von Kinderlähmung gemeldet worden. Die Oeffentlichkeit, gefesselt in den Aufregungen der Tagespresse, hat auf diese Nachricht mit erheblicher Beunruhigung reagiert.

Die Beforgnis ist verhältnißmäßig, vor der Hand aber nicht begründet. Einzelne Erkrankungsfälle kommen zwar für Jahre in Berlin vor. Es mehren sich erfahrungsgemäß immer im Spätsommer und Herbst; vor irgendwie beachtlicher Ausbreitung sind wir jedoch bisher stets verschont geblieben. Selbst in dem unheimlichsten Jahre 1927, als in Deutschland mehr als 2700 Krankheitsfälle gemeldet wurden, wies die Millionenstadt nur 102 Erkrankungen auf. 1928 waren es 60, und 1929 72 Fälle, von denen 47 sich auf die Monate August bis Oktober zusammenschlangen. Das letzte Jahr ließ sich sogar noch günstiger an: bis heute sind erst 16 Erkrankungen in der Hauptstadt bekannt geworden, also kaum mehr als allein im August des vergangenen Jahres. Damals war aber kein Mensch besonders beunruhigt.

Die Erkrankung ist verhältnißmäßig an Hitze, milderer Luft als das in mehr oder minder großer Ferne. Im Uebrigem sollen bereits mehrere hundert Personen in den Vorjahren, aus den Niederlagen der Waas, vom Ooerfsten werden vorzeitigem Erkrankungen gemeldet und als Funktion des französischen Brandes gedeutet. Holland schießt sich an, Göttingen soll stärkere Ausbreitung aufweisen, Schweden, so oft schon Malaria hartnäckiger Epidemien, meidet Neuerkrankungen, Rumänien leidet noch immer unter den Auswüthen einer schmerzhaften Epidemie der letzten Jahre.

Man kennt diese erste Krankheit, die sich mit Vorliebe kleine Kinder auswirft, noch nicht allzu lange. Erst vor neunzig Jahren erkannte ein Arzt in Cambrilatt, Jacob von Heine, daß diese eine besondere Krankheit vorliegt, von allen anderen verschieden. Noch viel jünger ist die Erkenntnis, daß es sich um eine übertragbare, ihre Infektionskrankheit handelt, deren Erreger vom Kranken zu den Gesunden wandert. Was aber das für ein Erreger ist, wie er eintrifft und welche Wege er bevorzugt, bis er sich im zentralen Nervengewebe festzusetzen vermag, das ist auch heute noch ziemlich im Dunkel gehüllt. Wir wissen nur, daß man beim Affen diese Krankheit durch künstlich erzeugen kann; durch Affenbisse auch haben wir gelernt, daß der Krankheitserreger sich im Speichel und Rachensekret, gelegentlich auch im Stuhl findet, daß er feiner als die kleinsten bekannten Bakterienarten und daß er durch eingetragene Filtertücher sich hindurchschiebt. Wir wissen weiter, daß er größere Verbreitung hat als die Krankheit selbst, daß er sogar bei Gesunden gefunden wird und von diesen über weite Landstriche verbreitet werden kann, ohne an Menschlichkeit zu verlieren.

Die Krankheit beginnt mit kaltem Kopf, mit Schüttelfrost, mit Schmerzen im Hinterhaupte, mit Schwindel, mit Erbrechen, mit Stuhlveränderungen, mit Fieber, mit Krämpfen, mit Lähmungen, mit Tod. Die Krankheit beginnt mit kaltem Kopf, mit Schüttelfrost, mit Schmerzen im Hinterhaupte, mit Schwindel, mit Erbrechen, mit Stuhlveränderungen, mit Fieber, mit Krämpfen, mit Lähmungen, mit Tod. Die Krankheit beginnt mit kaltem Kopf, mit Schüttelfrost, mit Schmerzen im Hinterhaupte, mit Schwindel, mit Erbrechen, mit Stuhlveränderungen, mit Fieber, mit Krämpfen, mit Lähmungen, mit Tod.

Wissen Sie schon?

In den Bergwerken halten die Leute vielfach Kanarienvogel, weil diese Vögel gegen die Giftigkeit der Luft am empfindlichsten sind. Sobald die giftigsten Gase sich nur im geringsten bemerkbar machen, ist es den Tieren unangenehm. Aus dem gleichen Grunde wurden während des Krieges in den Schützengräben häufig Kanarienvögel gehalten, um in Unterseebooten sind sie die besten Luftschiffenstimmeler, die es geben kann.

Die von Südtiroler Bohann Jafa stark, wurde seine Haut zu einem Trommelfell verarbeitet, weil er auch nach seinem Tode seinen Schreien im Kampf vorzugehen und ihren Mut entfachen wollte.

Wie rasch die Bilder des Films wechseln, sehen wir daran, daß in einer einzigen Sekunde 20-25 verschiedene Bilder auf der Leinwand erscheinen, die unser Auge dann zu einem einheitlichen Gesamteindruck verarbeitet.

Der in Frankreich ein Theater betritt, wird durch den ungewöhnlichen Anblick überrascht, daß alle Herren den Hut aufbehalten. Erst wenn der Vorhang sich hebt, werden die Hüte abgenommen. Unter diesem Blick mußte eigentlich Grausamkeit heißen, hat aber seinen Namen daher, daß man vor der Verwendung des Graphits mit Ziel schrieb.

Munden werden mit Regenmägen genäht, da diese mit dem Selbigen versehen sind und nicht entfernt zu werden brauchen.

Im Verhältnis zu seiner Körpergröße hat von allen Lebewesen der Mensch das größte Gehirn.

Es gibt in der Welt einen See, auf dem man gehen kann, auch wenn er nicht - gefriert ist, und zwar ist das der Wasypall auf der Insel Trinidad, der nur bei hellem Sonnenlicht unpassierbar wird, weil dann der Wasypall schmilzt.

Jede Hinfällige Diakante hat an ihrem Zug ein Auge gemalt, das in die Tiefe hinaufguckt.

Vermischtes. Der Dichter der Provence.



Frederic Mistral.

Der große französische Dichter, wurde vor 100 Jahren, am 8. September 1830, zu Maillane (Provence) geboren. Für sein Gesamtwerk neuprovençalischer Dichtungen, darunter das 1861 von der Akademie preisgekrönt „Mireio“, erhielt er 1904 den Nobelpreis. Mistral starb im März 1914.

Unterforschungen eines Volkswarnters. Von der Berliner Kriminalpolizei wurde der Hilfspostkassierer Hale vom Postamt Berlin-Pankow 1. festgestellt. Hale ist gefänglich, die für Nachmeldungen eingelieferten Beträge in der Höhe von mehreren tausend Mark unterforscht zu haben.

Auto raubt in eine Raubzucht. Bei Berleberg ralte ein auf der Fahrt nach Berlin größter Hamburger Veronesenlastwagen in eine im Stille getüht, mehrere schwer verletzt. Der Führer des sich in rufender Fahrt befindlichen Kraftwagens entlag sich durch die Berufungsausschüttung.

Gewinnauszug
5. Klasse 35. Preussisch-Geldlose Klassen-Lotterie.
One Gewürb Radbruch ostboten

Mal jede gezeigte Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die zwei gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II

22. Dienstag 4. September 1930
An der heutigen Vermittlungsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

| | | | | | | | |
|-----------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|-------|
| 4 Gewinne zu 5000 M. | 170720 | 38182 | | | | | |
| 6 Gewinne zu 3000 M. | 21523 | 121340 | 232467 | | | | |
| 8 Gewinne zu 2000 M. | 10138 | 120280 | 209421 | 234717 | 302490 | | |
| 12 Gewinne zu 1000 M. | 18904 | 91024 | 161855 | 178734 | 191037 | 248792 | |
| 17 Gewinne zu 500 M. | 61814 | 62147 | 64380 | 98118 | 103371 | 104717 | |
| 23 Gewinne zu 300 M. | 10004 | 15989 | 20150 | 23938 | 26692 | 26998 | 27284 |
| 31 Gewinne zu 200 M. | 32074 | 42493 | 45424 | 46107 | 48239 | 47812 | |
| 40 Gewinne zu 150 M. | 20163 | 20383 | 20483 | 21338 | 23015 | 23143 | 24354 |
| 50 Gewinne zu 100 M. | 27392 | 28814 | 28378 | 29187 | 31161 | 32785 | 32789 |
| 67 Gewinne zu 50 M. | 10004 | 15989 | 20150 | 23938 | 26692 | 26998 | 27284 |
| 85 Gewinne zu 30 M. | 32074 | 42493 | 45424 | 46107 | 48239 | 47812 | |
| 103 Gewinne zu 20 M. | 20163 | 20383 | 20483 | 21338 | 23015 | 23143 | 24354 |
| 121 Gewinne zu 15 M. | 27392 | 28814 | 28378 | 29187 | 31161 | 32785 | 32789 |
| 139 Gewinne zu 10 M. | 10004 | 15989 | 20150 | 23938 | 26692 | 26998 | 27284 |
| 157 Gewinne zu 5 M. | 32074 | 42493 | 45424 | 46107 | 48239 | 47812 | |
| 175 Gewinne zu 3 M. | 20163 | 20383 | 20483 | 21338 | 23015 | 23143 | 24354 |
| 193 Gewinne zu 2 M. | 27392 | 28814 | 28378 | 29187 | 31161 | 32785 | 32789 |
| 211 Gewinne zu 1 M. | 10004 | 15989 | 20150 | 23938 | 26692 | 26998 | 27284 |
| 229 Gewinne zu 50 C. | 32074 | 42493 | 45424 | 46107 | 48239 | 47812 | |
| 247 Gewinne zu 30 C. | 20163 | 20383 | 20483 | 21338 | 23015 | 23143 | 24354 |
| 265 Gewinne zu 20 C. | 27392 | 28814 | 28378 | 29187 | 31161 | 32785 | 32789 |
| 283 Gewinne zu 15 C. | 10004 | 15989 | 20150 | 23938 | 26692 | 26998 | 27284 |
| 301 Gewinne zu 10 C. | 32074 | 42493 | 45424 | 46107 | 48239 | 47812 | |
| 319 Gewinne zu 5 C. | 20163 | 20383 | 20483 | 21338 | 23015 | 23143 | 24354 |
| 337 Gewinne zu 3 C. | 27392 | 28814 | 28378 | 29187 | 31161 | 32785 | 32789 |
| 355 Gewinne zu 2 C. | 10004 | 15989 | 20150 | 23938 | 26692 | 26998 | 27284 |
| 373 Gewinne zu 1 C. | 32074 | 42493 | 45424 | 46107 | 48239 | 47812 | |

An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

| | | | | | | | |
|-----------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|-------|
| 2 Gewinne zu 5000 M. | 348256 | | | | | | |
| 4 Gewinne zu 3000 M. | 166392 | 308939 | | | | | |
| 12 Gewinne zu 2000 M. | 160578 | 188560 | 248298 | 351259 | 394188 | | |
| 20 Gewinne zu 1000 M. | 61840 | 67155 | 70087 | 72209 | 78531 | 193619 | |
| 28 Gewinne zu 500 M. | 1102 | 13828 | 23095 | 26488 | 4189 | 48776 | 53882 |
| 36 Gewinne zu 300 M. | 1102 | 13828 | 23095 | 26488 | 4189 | 48776 | 53882 |
| 44 Gewinne zu 200 M. | 1102 | 13828 | 23095 | 26488 | 4189 | 48776 | 53882 |
| 52 Gewinne zu 150 M. | 1102 | 13828 | 23095 | 26488 | 4189 | 48776 | 53882 |
| 60 Gewinne zu 100 M. | 1102 | 13828 | 23095 | 26488 | 4189 | 48776 | 53882 |
| 68 Gewinne zu 50 M. | 1102 | 13828 | 23095 | 26488 | 4189 | 48776 | 53882 |
| 76 Gewinne zu 30 M. | 1102 | 13828 | 23095 | 26488 | 4189 | 48776 | 53882 |
| 84 Gewinne zu 20 M. | 1102 | 13828 | 23095 | 26488 | 4189 | 48776 | 53882 |
| 92 Gewinne zu 15 M. | 1102 | 13828 | 23095 | 26488 | 4189 | 48776 | 53882 |
| 100 Gewinne zu 10 M. | 1102 | 13828 | 23095 | 26488 | 4189 | 48776 | 53882 |
| 108 Gewinne zu 5 M. | 1102 | 13828 | 23095 | 26488 | 4189 | 48776 | 53882 |
| 116 Gewinne zu 3 M. | 1102 | 13828 | 23095 | 26488 | 4189 | 48776 | 53882 |
| 124 Gewinne zu 2 M. | 1102 | 13828 | 23095 | 26488 | 4189 | 48776 | 53882 |
| 132 Gewinne zu 1 M. | 1102 | 13828 | 23095 | 26488 | 4189 | 48776 | 53882 |

Im Gewinnverzeichnis: 2 Branten zu je 50000, 6 Gewinne zu je 25000, 18 zu je 10000, 82 zu je 5000, 82 zu je 2000, 168 zu je 2000, 888 zu je 1000, 946 zu je 600, 2414 zu je 300, 32.

Der französische Fliegerin Balfier ist es nach 5 gefeierten Verflügen, den Weltrekord im Dauerfliegen, der bisher die Fliegerin Les Breffant mit 35 Stunden und 47 Minuten innehatte, an sich zu bringen. Die Fliegerin ließ sich 37 Stunden, 29 Minuten in der Luft. Zugleich hat sie zwei weitere Weltrekorde aufgestellt: den für einen Dauerflug von Einzelpersonnenflugzeugen für beide Geschlechter, sowie den für Kleinmehlfähnen unter 350 Kilogramm.

Der Pariser Leichenfund. Das Häufel der am Mittwoch aus der Seine in vollkommen verwesten Zustande gefischten menschlichen Leichenteile hat bisher von der Pariser Polizei nicht gefischt werden können. Die Leichenteile sind in die Seine gebracht, indem ein Urteil abgegeben wurde, das die Phantasie wohl weitesten Spielraum läßt, aber nicht die geringsten Anhaltspunkte für weitere polizeiliche Nachforschungen bietet. Auf Grund des ärztlichen Urteils kann es sich bei dem Fund um der Seite ebenso gut um die Leberreste einer Frau wie um die eines Mannes handeln. Es ist bisher nicht einmal gelungen, einmündig die Rolle des Opfers festzustellen, da die Frau vollkommen fehlt. Allerdings neigt man der Ansicht zu, daß es sich um die Körperreste einer etwa 30jährigen Frau handelt und nicht um die eines Kindes, wie am Donnerstag ein Bericht wissen wollte. Außer einem sehr hochgradigen Befehl ist kein besonderes Merkmal gefunden worden. Die Leichenteile sind für weitere Nachforschungen nicht geeignet. 17 Frauen haben seit Monaten auf der Vermissenliste der Pariser Kriminalpolizei, ohne daß das Häufel auch nur eines einzigen Falles bisher hätte gefischt werden können. Man hat sich bereits damit abgefunden, daß die Witte der „gerichteten Frauenleichen“ um eine berichtet ist, ohne daß die Polizei in der Lage wäre, die Frauenmörder zu fassen.

Goldbarren im Dyan. Italienische Taucher sind dieser Tage auf dem Grund des englischen Dampfers „Gyp“ gefahren. Der sieben Säcken mit einer Goldbarrenladung im Werte von 200 Millionen Franken an Bord an der französischen Westküste gefahren ist. Mit der Amonitionierung des Barrens ist bereits begonnen worden, die Taucher helfen in Kürze bis zu der inneren Teil des zerstörten Schiffes hochziehen Goldladung vorgeordnet zu sein.

Frenzel-Prozess am 23. September. Die Bewußtseinsbehandlung gegen den nach einem aufsehenerregenden Prozess wegen Mordes über den Verhafteten Verurteilten Amtsvorsteher Frenzel aus Bornim bei Potsdam am 23. September vor der großen Potsdamer Strafammer am 23. September begonnen.

Blutige Schläger in Berlin. In einer Großschlacht in der Schloßstraße in Berlin-Charlottenburg kam am Donnerstagmorgen zwischen vier angegriffenen Leuten zu einer schweren Schlägerei, bei der der 39jährige Maurer Friedrich Engel aus der Krummelstraße in Charlottenburg lebensgefährlich verletzt wurde. Der Unglückliche, der mit einem Stock einen derart wichtigen Strich über den Kopf bekam, daß er einen doppelten Schädelbruch erlitt, wurde in hoffnungsvollem Zustand ins Westend-Krankenhaus gebracht. Der mutmaßliche Täter konnte verhaftet werden.

Was aßen die Urmenischen?

Ueber die Ernährung des Urmenischen geben Funde von Küchenabfällen an der ägyptischen Wüste Aufschluß. Dieser Stoffen können reiche an dem Rohstoffe mit dem heutigen Kompost und Weizenbrot erhalten und erst vor kurzem unterjenseit man ihn näher. Er bestand aus Mägen von Küstern und Schwemmedübeln, Resten großer Vögel, ganz besonders aber aus Springergeweihe. Das Essen der Urmenischen bestand also vornehmlich aus Säugetieren, denn diese Reste sind besonders häufig vorgefunden worden. Außerdem aber fand man solche anderer Vögel, unter anderem Hais, Fischotter und Fuchsweibel, Wildschweine, Stachelschwein, Fuchs und Hase galten gleichfalls als wohlgeschmeckte und beliebte Kost. Weit weniger fanden sich Leberreste von Wälfen, Füchsen, Bären, Wibern und Luchsen. Nebenbei wurden jedoch Beeren, Knollen, Wurzeln und Nüsse nicht verachtet, so daß dem Ur-Menien eine gewisse Reichhaltigkeit und Abwechslung nicht abzusprechen ist.

Aus Geologischen Funden bestätigt sich weiter, daß zur Zeit des Aufkommens der Menschheit die Nahrung aus Kompost und Weizenbrot und Hais, Fischotter und Fuchsweibel, Wildschweine, Stachelschwein, Fuchs und Hase galten gleichfalls als wohlgeschmeckte und beliebte Kost. Weit weniger fanden sich Leberreste von Wälfen, Füchsen, Bären, Wibern und Luchsen. Nebenbei wurden jedoch Beeren, Knollen, Wurzeln und Nüsse nicht verachtet, so daß dem Ur-Menien eine gewisse Reichhaltigkeit und Abwechslung nicht abzusprechen ist.

Das erste Brot bestand nun nicht, wie man anzunehmen geneigt sein mag, aus Roggen oder Weizen, sondern aus zerstoßenen Eichen, die es in Mägen gab. Die Mythologie spricht von dem Weizenbrot, der nach verschiedenen Sagen den ersten Menschen nach der Sintflut Nahrung lieferte. Was ist mit „eich“, dem ersten Wort für Eiche verbunden. Man „brot“ aus dem Mehl der Eichen kochenmüßige Brot. Sehr viel später erlernet die Menschheit auch zerstoßenes Korn und noch später erlernet man die Fähigkeit des Mehles, Wasser aufzunehmen. Erst konnte man das Feuer zu Hilfe nehmen, während bisher das Brot wohl geformt, aber roh genossen wurde.

Die Zeiten haben sich geändert. Hört man von diesen Urmenischen, dann ist es erst möglich, die ungeheure Wandlung in den Jahrhunderten, die hinter uns liegen, zu erkennen. Und doch ist dieses noch heute das gleiche, sind manche Speisen noch heute bevorzugt und gelten wie damals als gut. Ebenso ist der Weg von der Steinzeit zur heutigen modernen mit elektrischem Gasbetrieb ein ungeheurer der Wandlungen. h. n.



Man gibt
man kann trinken für
Man überlassen der Kunst

Herren - Pullover
Woll - Qualität

690 Stück



Noch billiger geht's nicht!

Große Posten Berufskleidung besonders billig!

| | | | |
|--|------|--|-------|
| Blau Jacken Haustuch u. Drillware 3,95 2,95 | 1,95 | Einen Posten einfache Saccos | 1,95 |
| Arbeits-Jacken Haustuch und Drill 3,95 2,95 | 1,35 | Herren- und Jünglings-Mäntel Schlüpferform | 9,75 |
| Monteurhosen Haustuch und Drill 3,95 2,95 | 1,95 | Einen Posten Jüngl. - Anzüge | 12,50 |
| Breeches 4,95 3,95 | 2,65 | Moderne Herren-Anzüge | 19,00 |
| Wasch-Joppen Starke Qualitäten 8,75 | 2,95 | Gummi- und Loden-Mäntel | 8,75 |
| Engl. Lederhosen 5,70 4,65 | 3,85 | Windjacken wetterfest 17,00 14,00 10,00 7,00 | 5,90 |
| Manchester-Hosen 9,50 6,75 | 5,70 | Straßen-Hosen 5,95 4,95 3,95 2,95 | 1,95 |
| Lüster-Saccos schwarz, blau, grau und hellfarbig 8,90 | 6,75 | Dunkelblaue Sacco-Anzüge | 3,90 |
| Stoffwesten aus Resten 4,50 | 3,85 | Trench-Coats die große Mode 39,00 34,00 26,50 | 22,50 |
| Maler-Drilljacke oder Hose 4,60 | 3,95 | | |
| Nessel-Mantel | 4,65 | | |
| Graue Drilljacke oder Hose | 3,95 | | |
| Maurer-Hose | 6,95 | | |

Das führende Haus für Herren- und Knaben-Kleidung

J. Reichenbach

Halberstadt - Hoheweg 27

Flit
Fliegen- und Mückenmittel
ausmüht.
Zu haben bei
Carl Bauboff Nachf.
Drogerie, Hoheweg 8.
Streicherige Del- u. Lackfarben
Buntfarben Kreide
Eigelleim.
Löwen-Drogerie
Walter Mathensstraße
Ecke Sehlitzstraße

Wollababefen
in veredelten
Wollstoffen
in eigener
Anfertigung
liefert auch in größeren
Stücken
Paul Wolmann
Hoheweg Nr. 11
Telephon 1764.
Schäfer-Martin-Salbe
geg. Hauttätigkeiten u. offene
Wunden. **Halbesdorfer.**

Merz'sche Salbe gegen
Mergel
Blutreinigungstee
Rats-Apotheke
Möbel wie neu!
Für gestrichene Möbel
G. Kamms
Reparatur-Lack
Nußbaum - Mahagoni
Birke, Flische 60 Pfg.
Für polierte Möbel
Poilturwundersohn
Fl. 1,20 Mk.
Drogerie Kamms
Hoheweg 48, Ecke

Rasierkliegen
größte Auswahl
höchster Rabatt
Markenkliegen schon
von 5 Pfg. an
Rasier-Apparate
von 10 Pfg. an
Stahlwaren-Haus
Oscar Jahn
Schmiedestraße 13.
Messerschmiede und
Schleifanst. fr.
Gähneraugenpflaster
auf jedem Samt.
Hörneraugen.
Goldodium u. Wundstein
Rats-Apotheke.

Büro-Räume
Stake Bahnhof oder Magde-
burgerstraße
zu mieten gesucht
Preisen unter 8. 602 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Privat-
Autovermietung**
Wiedenbach. 2326

Motorrad
amerik. Super-Crester 2008. 2.
1000 ccm, gute Kisten, 1. Be-
festigung, preisw. zu verkaufen.
Karl Vliak
Expedition u. Möbeltransport
Bei den Spritzen 10.

Brathähnchen, Junge Tauben,
Suppen- u. Frikasseehühner
empfehlen
Schuhstr. 21
Eudelwig, Fernruf 1187

Mädchen-Bemden
Gr. 90, Preis 60 Pfg.
Jost 1.-, 1,70 Mk.
H. Deffauer.

Wähler-Kundgebung!

Heute Freitag, 5. September, abends
8 Uhr, spricht im „Elysium“, der
preussische Innenminister

Prof. Waentig

„Wählt Sozialdemokraten“
Wählt Liste 1

Arbeiter, Angestellte und Beamte erscheint in Massen
zu dieser sehr wichtigen Kundgebung
Saalöffnung 7 Uhr. Unkostenbeitrag 20 Pfennig.

Sozialdemokr. Partei Deutschlands, Ortsgr. Halberstadt

Schlachthof-Freibank Sonnabend
von 8 bis 10 Uhr
Rind- und Schweinefleisch, vob.

Verkaufe
Freitag und Sonnabend
Schmorfleisch
Gehacktes u. Würst
Rohfleisch
Wilhelm Vierfeld,
Ecke am Platz.

Prima Rindfleisch
500 1,00 Mark, Bratenfleisch
1,00 Mark, Rindfleisch 500
1,00 Mark, Br. Weissteine
Kammfleisch 500 0,40-0,50
Mark, Schafschmelz 500
500 0,50-1,10 Mk., Rinder-
fleisch 500, 1,00-1,20 Mark, Br.
Kammfleisch, harte Fleisch
500 1,80 Mark, täglich
20 Franziskanerstraße 36

Von der Reise zurückgekehrt
Zahnarzt
Dr. Abramczyk

Für Schleh- u. Brombeerenausatz
feinster Nordhäuser 2,90 das Ltr.
feinster alter Korn 3,30 das Ltr.

Wein-Handlung **Ernst Rathmann**
Schuhstraße 23-24

Kirchliche Nachrichten.

Am 12. Sonntag nach Trinitatis, den 7. September 1930,
werden predigen:
Domkirche: 8 Uhr, Superintendent Dr. Bräunemann,
9.30 Uhr, Pfarrer Wöhler, Dienstag, 20 Uhr, Missions-
stunde im Saale des von Comenicher Stiftung, Kirchens-
kirche (evl.): 9.30 Uhr, Blaukreuz (Evangel. Mission-
gesellschaft), Abendmahl, Sonnabend, 20 Uhr, Mission-
gesellschaft, 20.15 Uhr, Sonntag, 20.15 Uhr, Frauen-
kirche, Sonntag 32, Marienkirche: 9.30 Uhr, Ober-
pfarrer D. Stern, Abendmahl, Sonnabend, 20 Uhr,
Wohnungsgemeinschaft, Pfarrer Knapp, Morgenkirche:
9 Uhr, Pfarrer Bräunemann, 9.30 Uhr, Pfarrer Schöner,
Johanniskirche: 8 Uhr, Pfarrer Wöhler, 9.30 Uhr,
Pfarrer Schöner, Ev. Gefängnis-Gottesdienst: 9 Uhr,
Pfarrer Knapp.
In allen Kirchen und Ceciliaen, 11 Uhr, Kinder-
gottesdienst.
Ev. Jünglingsverein: (Martinian) 3) Montag,
20 Uhr,
Evangel. Kreis (Friedrichstraße): Sonntag 32, Son-
abend, 20.15 Uhr, Vortrag des Reichskreisles Kan.
Sonntag, 30. Jahresfest: 9.30 Uhr, Gottesdienst im der
Gleichzeitigkeit, 11 Uhr, Konters und 8 Uhr, Ver-
beranmlung, Sonntag 32, Jedermann herzlich willkommen.
Landeskirchliche Gemeinschaft: Sonntag 32, Montag,
20.15 Uhr,
Jugendbund f. G. G.: Sonntag 32, Sonntag, 20.15 Uhr,
Wohnungsgemeinschaft: 5. Mittwoch, 20 Uhr,
Mittwoch, Sonntag, 20 Uhr, Jugendbund,
Evangel. Weisheitsverein: Mittwoch, 3 Uhr, Ende-
weg 20.
Ev. Jungmädchensbund: (Ceciliaen) Dienstag, 20 Uhr,
Ev. Jungmädchensverein: (im oberen Konf.-Saal des
Sommes) Sonntag und Donnerstag, 20 Uhr.

Athenstedt

Unser diesjähriges
Ring-Reifen
findet am **Sonntag, den 7. September** statt,
wozu freundlichst einladet

Das Komitee und Gastwirt Otto Jung,
Quedlinburg.
Unter dem Rindviehstande des Gutes Mühlenthor
ist die Haupt- und Klausenwiese auszubereiten.
Polizeiverwaltung Quedlinburg.

Oschersleben.

Bekanntmachung.
Schlamm aus der südlichen Kläranlage am
ausgelagerten Deichweg wird täglich mittags von
10 bis 12 Uhr abgehoben. Straßenpreis 2.- 300,- je ccm.
Oschersleben (Wob), den 1. September 1930.
Der Magistrat.

Metal-Bettstellen

mit dreiteiligen Auflegematrizen und Kell von 24 Mark an.
Bestellen sind Anord-Fabrikate, beste deutsche Ver-
arbeit, Matrizen werden in eigener Werkstatt bei nur gutem
Material angefertigt, empfehle in großer Auswahl unter
günstigen Zahlungsbedingungen.
Otto Gottschalk
Polster-Möbellager Magdeburgerstraße 6

Wernigerode

An die Stadthauptkasse, Rathaus, Zimmer 5, sind bis
15. September 1930 zu zahlen:
1. Grundsteuer u. Haussteuer für September
2. Gemeindefinanzsteuer für August unter gleich-
zeitiger Abgabe der Lohnsteuerbescheinigung für
August.
Bei verspäteter Zahlung sind Verzugszinsen zu entrichten;
im Falle der Mahnung und Zwangsversteigerung entstehen
weitere Kosten.
Formulare zu Lohnsteuerbescheinigungen sind im
Stadtkassenzimmer (Zimmer 6 des Rathauses) erhältlich.
Wernigerode, den 1. September 1930.
Der Magistrat. (Steueramt).

Die stärksten Sohlen

liefert Ihnen
Besohianstalt u. Lederhandlung
Inh. Herm. Matthias, Wernigerode, Burgstr. 30
Fernsprecher 319
Herren-Sohlen 3,50 Mk., Damen-Sohlen 2,50 Mk.
genagelt, aus bestem Leder.
Auf Sohlen und Absätze kann gewartet werden.
Sohlen auf Rand genäht, Ago geklebt
sowie Kneppsohlen unter billiger Berechnung
und sauberster Ausführung.
Schuhe, welche zu eng sind, werden auf meiner neuen
Maschine schnellstens gewartet.
Farbige Schuhe werden schnellstens und tadellos
gefärbt. Reparatur von Ueberschuhern!
Anfertigung von neuen Schuhen!
Wartezimmer vorhanden.
Auf Wunsch werden die Schuhe kostenlos abgeholt
und nach erfolgter Reparatur wieder zugestellt

und abends in die
Schloss-Lichtspiele
Bahnhof Westerntor
Erstes und größtes
Ton- und Sprech-Film-Theater
Freitag bis Montag:
Der entzückend schöne und zarte Ton-Film
Sriederike
Goethes
Frühlingstraum
mit Elga Brink, Hans Stüwe, Anita Doris.
II
Harry Liedtke :: Maria Paulder
Fritz Kampers, Traus van Aalten,
Hermann Picha in dem übermütigen Lustspiel:
Oh Mädchen mein Mädchen
Wie lieb' ich Dich
Im Bespielprogramm
Kulturfilm :: Deilig-Weche
Ton-Film-Sketch: Musik ohne Instrumente
Beginn: Wochentags 6 1/2 Uhr, Sonntags 5 1/2 Uhr.
Tägl. letzte Vorstellung 1/9 Uhr abends.

Speise- kartoffeln

1 Zentner 2,80 Mark
und gute, gefundene, weiße
Kartoffeln
zu Speise- und Futterzwecken
1 Zentner 2,75 Mark
bietet an

Heinr. Kamme

Hilfenburgerstraße 20
Telefon 882.

Bad- Reinigungsmittel

liefert frei Haus
August Ruchpoh,
Mönchstieg 18.

Vorschule

von G. Wöhe, zwei Semester
Programm frei.

Freibank

Sonnabend 9 Uhr
Fleisch-Verkauf

Kurtheater

Heute 8 1/4 Uhr
Pst! Pst!
Die Liebe
kommt!

Schläger
Operette
0,75 bis 2,25

Alle Neuerwerbungen

des Büchermarktes
können bezogen werden
durch
W. Steigerwald
Burenstraße 30.

Theaterbühnen

Neuerwerbungen
Paul Güllert, Neuruppin

CAPITOL

Die neueste und modernste Ton- und
Sprechfilm-Bühne.

Nur noch bis Sonntag:
Der 100% Sprechfilm

Der Andere

Ein Sprechfilm nach dem berühmten
Bühnenstück Paul Lindaus.
In den Hauptrollen
Fritz Kortner :: Oskar Sima
Heinrich George, Käthe v. Nagy

Beginn:
Werktags 6.30, 8.45 Uhr.
Sonntags 4.15, 6.00, 8.45 Uhr.

Nieder mit der Korruptionswirtschaft! Verjagt das unfähige Bonzentum!

Sedzig Millionen Mark verpulvert!

Die Geheimnisse der Raiffeisenbank!

Wähler! Landwirte! Gewerbetreibende!
Wißt ihr, warum die Raiffeisenbank, das zentrale Genossenschaftsinstitut für fast eine Million Raiffeisen-Mitglieder, Landwirte und Gewerbetreibende, schmachlich verkracht ist? Nein? Man hat euch niemals einen Wein darüber eingegeben? So vernehmt denn ein Kapitel von der

unerhörten Mißwirtschaft der schwarzweißbrot „Bonzen“.

Leiter und Generaldirektor der Raiffeisenbank war der deutschnationale Reichstagsabgeordnete und Reichstagspräsident, Geheimrat Dietrich, der das ansehnliche Gehalt von 36 000 Mk. jährlich nebst freier Dienstwohnung im Genossenschaftshaus dafür bezog, daß er, wie sein Direktionskollege Seelmann-Gegebert vor dem Untersuchungsausschuß auslegte hat,

„nur eine ganz sporadische (lückenhafte) Tätigkeit ausübte und trotz aller Bitten seiner Mitdirektoren für eine geregelte Mitarbeit nicht zu bekommen war.“

Zweiter Direktor war der eben erwähnte Rechtsanwalt Seelmann-Gegebert, deutschnationaler Abgeordneter im Preußischen Landtag. Der Aufsichtsrat bestand aus deutschnationalen Rittergutsbesitzern und Papieren.

Dieses Direktorium hat es fertigbekommen, in der ungläublich kurzen Zeit von knapp einem Jahr durch unermüdete Verschwendung von Geldern, durch bedenklich leichtfertige Kreditgewährung, verbunden mit absoluter Unfähigkeit,

einen Totalverlust von sedzig Millionen Reichsmark

herbeizuführen. Wie ein späterer Revisionsbericht aus Genossenschaftskreisen sagt, hat das Direktorium in geradezu gewissermaßen Weise Kredite in Millionenhöhe an gänzlich unbekannt Personen ausgegeben, ohne sich nach deren Persönlichkeiten zu erkundigen.

So konnte es geschehen, daß der russische Hochkapler Alexander Uralzeff (wirklicher Name: Rajewski), ein Betrüger ersten Ranges, ohne jede ernsthaftige Sicherheit folgende Kredite bis zu

zwanzig Millionen Reichsmark

von Dietrich und Seelmann bewilligt erhielt, für die beim Zusammenbruch Uralzeffs noch nicht einmal ein Zwanzigstel Deckung vorhanden war.

Die Prokuristen der Raiffeisenbank waren von Uralzeff und anderen Schwindlern, wie den Gebrüdern Elias, die die Raiffeisenbank um Millionen schröpften, zum großen Teil bezaubert und gekauft. Der „Oberbonze“ Dietrich mit seinem 36 000-Mark-Gehalt er k ü m m e r t e s i c h u m n i c h t s, seine Haupttätigkeit bestand darin, daß er mit Geldern der Raiffeisenbank bei privaten Bankfirmen Spekulationsgeschäfte machte — aber auf seinen eigenen Namen. Angeblich wollte er die Gewinne seiner Bank zuführen! Es ist aber nicht dazu gekommen (was er überhaupt je dazu bekommen wäre), denn Herr Dietrichs Spekulationen schlugen mit unheimlicher Sicherheit fehl. Entweder fielen die Papiere an der Börse oder aber auch bisweilen

fielen die Papiere Herrn Dietrich aus der Tasche!

So erging es Herrn Dietrich mit rumänischen Staatspapieren im Werte von 500 000 Franken, die er mit Raiffeisengeld, aber auf eigenen Namen, bei dem Bankhaus Markiewicz gekauft hatte. Nach Art großer Herren sedzte

Herr Dietrich diese Papiere lose in die Brusttasche. Auf dem Nachhauseweg oder wandelte den rüffigen Sechsjährigen beim Passieren der Friedrichstraße in Berlin ein Bedürfnis an, einen — Salon zu betreten, einen — Rafteralon, wie Herr Dietrich vor dem Untersuchungsausschuß des Preußischen Landtags ausgelegt hat. Jedenfalls hatte beim Verlassen des „Salons“ Herr Dietrich die Papiere nicht mehr in der Tasche — . Seiner eigenen Bank hat Dietrich diesen Verlust völlig verschwiegen, obwohl die verlorenen Papiere mit den Mitteln der Raiffeisenbank gekauft waren. Erst zwei Jahre später, als sein Mitdirektor Schwarz bei einer Revision den Posten entdeckte, hat Herr Dietrich sich bequemt, ihn nach und nach auszugleichen.

Noch ein Beispiel für die unfähige Ludermwirtschaft der schwarzweißbrotten Bonzengesellschaft Dietrich, Seelmann und Co.:

hinans noch einen ungebedekten Verlust von weiteren 40 Millionen herbeigeführt, für den die Genossenschafter, Kleinbauern und Handwerker, mit ihren Mitteln hätten gerade stehen müssen, wenn nicht der preußische Staat für diese 40 Millionen eingesprungen wäre.

So hat der angeblich unter „sozialdemokratisch-marxistischer Mißwirtschaft“ stehende preussische Staat Zehntausende von Landwirten und Gewerbetreibenden vor den Folgen der schwarzweißbrotten Mißwirtschaft der deutschnationalen Dietrich und Seelmann gerettet.

Und nun überlegt euch: die Leiter der Raiffeisenbank waren Fleisch vom Fleische der gleichen deutschnationalen, die euch täglich vorzetzen, daß sie auch vor der „marxistischen Wirtschaft“ erretten wollten.

Umgekehrt ist es! Genau wie die Raiffeisenbank, ist auch der deutschnationale Landbank, die die Ostbank des Herrn Hugenberg verkracht!

Und Herr Hugenberg, der millionenschwere Stellung- und Filialkönig wollte mit der größten „Gemütsruhe“ den kleinen Leuten, die seiner Bank Vertrauen geschenkt hatten, das Segel rauben lassen.

Überall größte Mißwirtschaft in rein deutschnationalen getriebenen Instituten. Und überall das „marxistische Preußen“ als Ketter. Erreicht den Hebern und Eigentümern, die euch von marxistischer Mißwirtschaft vorzuweisen, um ihre eigene schwarzweißbrote Mißwirtschaft, Korruption und Unfähigkeit zu verbergen, am 14. September die Zeitung: Wählt Liste 1, Sozialdemokraten!

! Nicht „Herren“-Regiment sondern Volksherrschaft

Wolff Hitler, der sich für den kommenden „deutschen Mussolini“ hält, zeigte sich nackt, als er am 21. Mai 1930 in einer Unterredung mit seinem Parteifreund Dr. Otto Straßer ausfuhrte:

„Sehen Sie, die große Masse der Arbeiter will nichts anderes als Brot und Spiele, die hat kein Verständnis für irgendwelche Ideale, und wir werden nie damit rechnen können, die Arbeiter in erheblichem Maße zu gewinnen. Wir wollen eine Auswahl der neuen Herrenschicht, die nicht wie Sie von irgendeiner Mitleidmoral getrieben wird, sondern die sich darüber klar ist, daß sie auf Grund ihrer besseren Rasse das Recht hat, zu herrschen, und die

diese Herrschaft über die breite Masse rücksichtslos aufrechterhält und sichert.“

Also: Wolff Hitler verachtet die Massen, um deren Stimmen die Nazis bubeln. Hochmütig spricht er der Arbeitererschaft jedes Verständnis für Ideale ab. S o n i c h bekennt er sich zur rücksichtslosigen Regiment der „Herrenschicht“.

Diese Selbstklarung des großwahnsinnigen Naziführers schafft Klarheit.

Nur wer sich als Knecht fühlt, Knecht sein, Knecht bleiben will, jeder Selbstachtung b e r i t, kann, wenn er zum arbeitenden Volke gehört, national, sozialistisch“ wählen.

Wer als Gleicher unter Gleichen in seinem Volke leben will, das sein Geschick selbst bestimmt,

bietet den Verächtern der Macht Trotz und wählt sozialdemokratisch

Die Aktien der Ostpreussischen Dampfwalzmühlerei, eines mittleren Industrieunternehmens, wurden von dieser blödsinnigen Direktion

für sieben Millionen Reichsmark an der Börse erworben, während der jederzeit feststellbare Gesamtwert dieses Unternehmens knapp eine Million Mark betrug. Die Raiffeisendirektion zahlte einen Durchschnittskurs von 160 Prozent, während ein Kurs von 20 bis 30 Prozent angemessen gewesen wäre! Nach nachdem bereits festgestellt, daß man sich fürchterlich verpekuliert hatte, wurde noch für eine Million Aktien nachgekauft, um „den Kurs zu stützen“. Der Verlust an diesem Geschäft beträgt sechs Millionen.

Nachdem die Raiffeisenbank auf den Papieren festlag und wußte, daß sie viel zu teuer gekauft hatte, versuchte sie ihre eigenen Kunden zu betrügen und ihnen das Paket zum Ueberwert anzuhängen.

Dies alles fand Feststellungen, die der preussische Untersuchungsausschuß gemacht hat. Sie beruhen auf den eigenen Aussagen der Direktoren Dietrich, Seelmann und Schwarz. Nach ihren eigenen Angaben haben diese Herren

nicht nur das Aktienkapital der Raiffeisenbank von 20 Millionen Mark bis auf den letzten Pfennig vermisshandelt, sondern darüber

Die Staatspartei, eine neue Unternehmerpartei

Aus Demokraten und Jungdeutschen ist über Nacht ein neues Gebilde entstanden: die Staatspartei.

Die Gründer der Staatspartei hatten behauptet, daß sie kein Interessenhaufen sei, womit sie sagen wollten, daß sie sich nicht in Abhängigkeit von den Besitzklassen befinde.

Der frühere demokratische Abgeordnete Hermann Fischer (Köln) ist von der Staatspartei als einer ihrer Spitzenkandidaten aufgestellt worden. Fischer ist und sämtliches Ausschüßratsmitglied von großkapitalistischen Unternehmungen!

Zu den Gründern der Staatspartei gehört Dr. Josef W i n s c h u b. Er verließ die Redaktion der „Kälnischen Zeitung“, um einen Posten als U n t e r n e h m e r s p r o d i k t u s anzunehmen. Zwei Arbeitgeberverbände verfassten kürzlich Rundschreiben, worin sie auf einen Auftrag W i n s c h u b s in einem Scharfmader-Wald aufmerksam machen. Es wurde darin besonders darauf hingewiesen, daß W i n s c h u b z u z e i t auf engem Felde der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände zusammenarbeite.

Wer vom Großkapital lebt, der muß dessen Interessen wahrnehmen. Das gilt auch von der neuen Staatspartei. Kein Werktätiger wird am 14. September für eine Unternehmerpartei stimmen, welches Schicksal sie sich auch zulegt.

14. September ABRECHNUNG

Wählt LISTE 1 SOZIAL-DEMOKRATEN

...ung!
...ber, abends
...ium“, der
...minister
...ntig
...kraten“
...ht in Mailen
...g 20 Wienig.
...t. Gollberth
...Gemeinderat
...f von 5 bis 10 Uhr
...liche, 19b.
...ma Hindelbach
...on Reich, Hermann
...ant, Reichel, R. S.
...ant, R. W. W. W.
...R. S. W. W. W.
...Schulmann mit Reichel
...-1893), Stadter
...Herr, Franz, Franz,
...gegrü. (R. S. W. W.)
...R. S. W. W. W.
...h. Karte Hermann
...1893, Reichel
...W. W. W. W. W.
...W. W. W. W. W.

Mitteldeutsche Rundschau.

Selbstmordveruch in der Forstschule Neuhaldensleben.

Neuhaldensleben. Der Dümann Reyerhoff des diesjährigen Lehrganges der Neuhaldenslebener Forstschule hat sich in der Nacht durch einen Selbstmord unterhalb des Bettes zu erledigen versucht.

Die Ursache der Scheitnerstände bei Manzeben. Manzeben. Der unter dem Verdacht, den Brand in der Feldscheune des Landwirts Heinemann mit Vorlauf oder schleichend angelegt zu haben, verhaftete Feuerwehmann ist jetzt aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Zusammenstoß zwischen Motorrad und Auto. Faltersleben. Beim Einbiegen in die Dorfstraße fuhr der Schlofferlehrling Walter mit seinem Motorrad mit voller Wucht auf das Auto so langsam, daß es schnell zum Stillen gebracht werden konnte.

Eisenbahnunfälle festgenommen. Halle. An der Nacht vom 30. zum 31. Juli wurden auf Bahnhof Schlettau zwei Stückgutwaggon von Bad Naußhitz und Schafstädt mit beschädigten Blumenverpackungen angeordnet.

Neuer deutscher Star des Tonfilms.



Helene Sieburg.

eine neu entdeckte Filmschauspielerin, in einem Bild von herrlicher Melancholie aus dem deutsch-englischen Großfilm „Zwei Welten“.

und Streifenbesitzer der Reichsbahndirektion Halle (Schoben zurzeit noch). — Verhaftung eines gefährlichen Verbrechers.

Halle. Der Gutsbesitzer defononierter Erbes aus Raltenmarkt wurde seit einiger Zeit von einem Verbrecher heimlich beobachtet.

Die Bienen rücken sich. Pratau. Nachts stahlen in Pratau Diebe einen Bienenstock. Man hat dann auf der Straße zwei Männer beobachtet, die einen Bienenstock auf einem Fahrrad fortgeführt.

Vorgeschichtliche Grabstätte. Torgau. Südlich Döbrichau, Kreis Torgau, ließ man beim Tiefpflügen auf Reste vorgeschichtlicher Grabanlagen.

Verammlung der landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen.

Merseburg. Die Genossenschaftsversammlung der 55 Mitglieder angehörend, trat am Montag, den 1. Sept. 1930, vormittags 11 Uhr, unter dem Vorsitz des Rittergutsbesitzers Landrat a. D. Freiherrn von Münchhausen im Sitzungssaal des Provinzialrateschulhauses im Ständehaus in Merseburg zusammen.

Rindseiche im See gefunden.

Hersberg. Beim Schwimmen im Quessee bemerkte ein Mann einen auf dem Wasser treibenden zusammengebundenen Sad, von dem ein starker Verwesungsgeruch ausging.

aber die Revision des Angeklagten L. als unbegründet zurück und führte u. a. aus, die Vorentscheidung sei ohne Rechtsirrtum ergangen.

Kreis Quedlinburg. Wählerveranstaltungen.

Sonntag, den 6. September, um 20 Uhr.

Gatersleben. Ref.: Bürgermeister Genossenschaftstrobel-Galbe a. S. Hebersleben. Ref.: Bürgermeister Genossenschaftstrobel-Galbe a. S. Hagensleben. Ref.: Bürgermeister Genossenschaftstrobel-Galbe a. S. Schiedleben. Ref.: Bürgermeister Genossenschaftstrobel-Galbe a. S. Friedrichsau. Ref.: Bürgermeister Genossenschaftstrobel-Galbe a. S.

Montag, den 8. September, um 20 Uhr.

Weißdorf. Ref.: Reichstagsabg. Gen. Ferkel-Magdeburg. Hof. Hofenhausen. Schieblingen. Ref.: Reichstagsabg. Gen. Kirchhoff-Bad Salzungen. Lokal Bebenroth.

Dienstag, den 9. September, um 20 Uhr.

Nachterstedt. Ref.: Reichstagsabg. Gen. Ferkel-Magdeburg. Lokal Ernst-Pr.-Börneke. Ref.: Bürgermeister Genossenschaftstrobel-Galbe a. S.

Mittwoch, den 10. September, um 20 Uhr.

Gr.-Schierstedt. Ref.: Bürgermeister Genossenschaftstrobel-Galbe a. S. Hagensleben. Ref.: Bürgermeister Genossenschaftstrobel-Galbe a. S. Hagensleben. Ref.: Bürgermeister Genossenschaftstrobel-Galbe a. S. Hagensleben. Ref.: Bürgermeister Genossenschaftstrobel-Galbe a. S. Hagensleben.

Donnerstag, den 11. September, um 20 Uhr.

Weddersleben. Ref.: Bürgermeister Gen. Kästner-Schlafitz, M. d. L. Lokal „Weißer Schwan“.

Freitag, den 12. September, um 20 Uhr.

Bad Sudrothe. Ref.: Landrat Gen. Runge-Quedlinburg. Lokal Zentralhotel. Gatersleben. Ref.: Bürgermeister Genossenschaftstrobel-Galbe a. S. Quedlinburg. Ref.: Bürgermeister Genossenschaftstrobel-Galbe a. S. Thale. Ref.: Bürgermeister Genossenschaftstrobel-Galbe a. S. Schindler.

Sonntag, den 13. September, um 20 Uhr.

Neinisch. Ref.: Landrat Gen. Runge-Quedlinburg. Lokal Hofint.

Sozialdemokratische Propagandafahrt durch den Kreis Quedlinburg.

Am Sonntag, dem 7. September, also am kommenden Sonntag, veranstaltet die Sozialdemokratische Partei eine große Propagandafahrt durch den Kreis Quedlinburg, die in Weddersleben ihren Anfang nimmt und in Wittenberg beendet wird.

Es sprechen am Sonntag in öffentlichen Kundgebungen in den Dörfern des Kreises Quedlinburg Reichstagsabgeordneter Ferkel (Magdeburg), Reichstagskandidat Schulze (Hagensleben) und der Unterbezirksvorsitzende der Partei, Genossenschaftstrobel (Hagensleben).

Die Propagandafahrt nimmt folgenden Verlauf:

| |
|---------------------------------|
| Weddersleben, Dorfst. 12 Uhr |
| Hagensleben, Dorfst. 13 Uhr |
| Sausenborn, Dorfst. 14 Uhr |
| Gatersleben, Dorfst. 15 Uhr |
| Nachterstedt, Am Deutmal 16 Uhr |
| Friedrichsau, bei Elmcke 17 Uhr |
| Winnigen, Dorfst. 18 Uhr |
| Wilsleben, Dorfst. 19 Uhr |

Arbeiter, erscheint in Witten in den Kundgebungen. Ruffel auch zu dem großen Kampfe der Reichspartei für die Sozialdemokratie, für die Wite 1 beendet werden muß!

Sonder-Angebote

In Schuhen u. Strümpfen vom 5. bis 15. September

Zum Beispiel:

| |
|---|
| Schwarze Spangenschuhe gute solide Ausführung... von 4 85 an |
| Lack-Spangenschuhe elegante gefällige Modelle... von 5 85 an |
| Herrn-Halbschuhe in Lack 9.85 in braun 6.85... in schwarz 7 85 an |

| |
|--|
| Liewra-Strümpfe prima Seidenfaser... 95 Pf. |
| Liewra-Herrensocken neue Muster... von 50 an |

Treffpunkt: 9 Uhr mittags im Café mit dunkelbeige



der Billigkeit. Auswahl, Qualität und Preise der in unseren Schaufenstern ausgestellten Sonder-Angebote sprechen für sich.

Rekord. Taack. Lieder.

Verkaufsstelle Conrad Taack und Cie., G. m. b. H. & CIE. Halberstadt AG. Breitenweg Nr. 35/36 Frenspacher 1584. BURG Oschersleben/Bode B. M. Halberstädterstraße 95.

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
 Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Bezugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Frangobrief, bei Selbstabholung 10 Pfennig. Ercheinert wöchentlich (sonntags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Weber, O. m. b. H. Bernhartstr. für Wolffsch. Dr. Müller, Postfach 10, für den lokalen Teil Wilhelm Rindemann, für Postamt u. Postfach Karl Treff, f. amtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtspaltige Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Stellungszeile 40 Pfennig auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist bei der Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Str. 2313). Postfachkonto Wernigerode 4536 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 208

Freitag, den 5. September 1930

5. Jahrgang

„Das Wunder.“

Nicht vor der Verantwortung drücken!

Zuerst einige Tatsachen:

1919 bis 1923. Der Krieg ist militärisch und politisch verloren infolge der Unfähigkeit der Kaiserlichen Staatsmänner und Generale, was sich Deutschland dem Diktat von Versailles beugen. Das deutsche Reich droht zu zerfallen. Die Arbeiterklasse reißt es vor dem Untergang.
 1924 bis 1928. Jahre des Wiederauflebens. Das Bürgertum muß sich der von der Sozialdemokratie geleiteten Verbandsorganisation angeschlossen. Das Wirtschaftswunder Deutschlands ist wieder in Fuß geraten, die bürgerliche Presse spricht von dem „deutschen Wunder“. Die Besitzklassen regieren ohne die Sozialdemokratie.
 1929 bis 1930. Das Reich wird verurteilt durch die weltwirtschaftliche Entwicklung, durch überfällige Rationalisierungsmaßnahmen und durch die Preispolitik der Kartelle, in eine schwere Wirtschaftskrise und Finanzkrise geführt. Die bürgerlichen Parteien glauben den Zeitpunkt gekommen, wo dem „deutschen Wunder“ die Besitztümmer herab zu sinken. Sie greifen auf die Sozialgesetzgebung, Abwälzung der Staatslasten auf das arbeitende Volk. Das ist, in Einklang mit dem Zusammenbruch, die bisherige wirtschaftlich-politische Entwicklung des Reiches. Die bürgerlichen Parteien, die vor wenigen Jahren, solange es mit Deutschland aufwärts gegangen war, die „deutschen Wunder“ geredet hatten, verurteilen jetzt die alleinige Verantwortung für die gegenwärtige Wirtschaftskrise und Finanzkrise der Sozialdemokratie zuzuschreiben. Die Sozialdemokratische Partei hat sich niemals gekümmert, die volle Verantwortung für ihre Handlungen zu übernehmen. Aber das Verantwortungslage Verhalten der bürgerlichen Parteien zwingt doch zu einigen Feststellungen.

Wer hat regiert?

Seitdem es in der deutschen Republik eine verfassungsmäßige Regierung gibt, ist sie noch niemals von der Sozialdemokratie allein gebildet worden. An den ersten drei Reichsregierungen vom 15. Februar 1919 bis 26. März 1920 waren neben der Sozialdemokratie noch Zentrum und Demokraten beteiligt. Das fünfte Kabinett vom 25. Juni 1920 bis 4. März 1921 wurde vom Zentrum, Demokraten und Deutscher Volkspartei gebildet, war also rein bürgerlich. Am 6. und 7. Kabinett, 9. Mai 1921 bis 13. November 1922 haben neben der Sozialdemokratie noch Zentrum, Demokraten und Bayerischer Bauernbund. Das achte Kabinett, 22. November 1922 bis 13. August 1923 war wieder rein bürgerlich. Deutsche

Volkspartei, Zentrum und Demokraten. 9. und 10. Kabinett, vom 13. August 1923 bis 23. November 1923: Große Koalition, außer Sozialdemokraten, Deutsche Volkspartei, Demokraten und Zentrum. 11. bis 15. Kabinett, 1. Dezember 1923 bis 12. Juni 1928: bürgerliche Regierungen, an denen Zentrum, Demokraten, Deutsche Volkspartei, Bayerische Volkspartei und Deutschnationale beteiligt waren. 16. Kabinett, vom 28. Juni 1928 bis 27. März 1930: Neben der Sozialdemokratie Zentrum, Deutsche Volkspartei, Demokraten und Bayerische Volkspartei. 17. Kabinett, vom 30. März 1930 bis jetzt: wieder bürgerlich, beteiligt Zentrum, Demokraten, Deutsche Volkspartei, Bayerische Volkspartei, Volkskonservative und der deutschnationale Schicht.
 Es ergibt sich also folgende bemerkenswerte Tatsache: Die Sozialdemokratische Partei war also nur etwas über fünf Jahre lang an Reichsregierungen beteiligt. Die bürgerlichen Parteien dagegen haben 11 1/2 Jahre lang ununterbrochen in den Reichsregierungen, länger als die Hälfte, etwa 6 1/2 Jahre, führten sie ganz allein die Geschäfte des Reiches.

Und nun kommt das Entscheidende:

Gerade in den Jahren, in denen die bürgerlichen Parteien ohne die Sozialdemokratie die Regierung des Reiches bildeten, also von 1924 bis Mitte 1928, war es möglich gewesen, die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse des Reiches so zu steuern, daß sie sich gegen Rückschläge, wie wir sie jetzt erleben, geschützt werden konnten. Das haben die bürgerlichen Parteien, von den Demokraten bis zu den Deutschnationalen nicht getan. Der Bonner Universitätsprofessor Dr. Josef Schumpeter hat die Finanzpolitik gerade dieser Jahre als traurig und beschämend bezeichnet; die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ stellte Anfang 1928 aus den Zeiten rein bürgerlicher Regierungen „finanzpolitische Fehler und Verfehlungen“ fest und schließlich mußte auch der sozialparteiliche Abgeordnete Dr. Gremer der bürgerlichen Finanzpolitik das Zeugnis leichtsinnigen Optimismus, Scheu vor Verantwortung und mangelnder Entschlossenheit ausstellen.

Und das ist das wahre „deutsche Wunder“, das sich in ähnlicher Art noch in keinem anderen Lande der Welt wiederholen würde: die bürgerlichen Parteien erwarten jetzt, daß das deutsche Volk wieder einmal verzeihen könnte, was es in seine höchste Lage hineingeworfen hat.

Die Antwort muß am 14. September klar und deutlich sein: **LISTE 1 (Sozialdemokraten) wird gewählt!**

Alarm!

Im Dezember werden wir 3 1/2 Millionen Erwerbslose haben.

Das Konjunkturforschungsinstitut trifft für die Konjunktur Ende August 1930 in seinem letzten Vierteljahresbericht folgende Feststellungen:

Die deutsche Wirtschaft verharrt in tiefer Depression. Die industrielle Produktion ist um 15-20 Prozent geringer als im Vorjahr. 2,85 Millionen Menschen sind arbeitslos. Zum erstenmal seit dem Weltkrieg befindet sich die deutsche Konjunktur in vollem Einklang mit der weltwirtschaftlichen Industriekonjunktur. Rückläufige Produktion, rückläufige Preise und wachsende Arbeitslosigkeit kennzeichnen die Lage aller Industrieländer. Mit der industriellen Depression verbunden sind die Produktionsrückgänge der Weltagrarwirtschaft, wodurch die Wirtschaftslage der Weltindustrieländer für industrielle Produkte stark vermindert wird. Anders als 1926 bietet deshalb der Export der deutschen Industrie keinerlei Ausgleich. Die Ausfuhr Deutschlands ist sogar mengenmäßig gesunken. Diese Entwicklung ist um so nachteiliger, als der Rückgang im internationalen Preisniveau automatisch eine Erhöhung der Realwerte der Reparationslasten nach sich zieht. Eine gewisse Erleichterung vermöge die fortwährende Verflüssigung der Kreditmärkte zu verschaffen. Die Senkung des Zinssfußes ist aber noch nicht weit genug fortgeschritten, um genügend neue Planungen rentabel erscheinen zu lassen. Eine besondere Erleichterung für die Kapitalverforgung bildet die Vertrauenskrise, die sich im Zusammenhang mit der politischen Entwicklung ergeben hat. Die von der Reichsregierung beschlossene Finanzreform ist zum wachsenden Bedauern der arbeitenden Bevölkerung wieder abzubrechen. Die Ausbalanzierung des öffentlichen Haushalts durch Ausgabensteigerung und Einnahmesteigerung wird zwar zu — übrigens unvermeidlichen — Beeinträchtigungen der Wirtschaft führen; doch können sich aus einer Sänierung der Finanzen gleichzeitig Vorteile, wenn auch rein physiologische Auftriebskräfte ableiten. Nach den zur Zeit vorliegenden objektiven Gesichtspunkten der Konjunktur jedoch und sich die mit dem Herbst einsetzende fallomonische Zunahme der Arbeitslosigkeit voraussichtlich in voller Höhe auf dem Arbeitsmarkt auswirken.

Nach den Ausführungen des Instituts dürfte sich die Entwicklung dahin auswirken, daß wir Ende Dezember mit einer Gesamtzahl von mehr als 3,5 Millionen Arbeitslosen zu rechnen haben. Das wird aber noch nicht den winterlichen Höhepunkt darstellen, der erst im Januar oder Februar erreicht zu werden pflegt. Das Institut prognostiziert für den nächsten Winter, die Gesamtzahl der Arbeitslosenvermehrung und Krisen-Kalenderjahr 1930 im Durchschnitt von 2 Millionen werden.

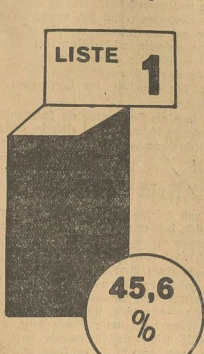
Die großen Wirtschaftskrisen, die verheerenden Wirtschaftskrisen, die die Welt in den letzten Jahren erlebt hat, das Einkommen mit zu bringen und diese Angelegenheit nicht ungenügend nimmt den Ausschlag. Die Arbeitslosigkeit im zweiten Vierteljahr 1930 betrug 14 Millionen Mann. An die sich nennenswert kaum verändert. Die Konjunkturforschung eine „Steigerung“ der Konjunktur im Jahr 1930 um 10-400 Millionen Mann hatte. Wir Das Institut spricht auch angesichts der ordentlichen Fehlerquellen seine Schätzung dahin, daß der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr, die Einkommen infolge der Preissteigerung sinken werden. Das Institut stellt in den Mittelpunkt der gegenläufigen Entwicklung zu unserem Unter- und Lohnabbau ruft, die Steigerung des Lebensstandards und die Stärkung der Konjunktur durch die Zusammenhänge verweist es darauf, daß die Konjunktur seit 1928 um 92 Prozent zurückgefallen ist. Die Hoffnungen aber seit Mitte 1928 die Konjunktur wieder aufzuheben haben sich die Großhandelspreise nur um 1,2 Prozent gehoben, während die Rohstoffe um 6,5 nachgegeben haben. Selbst wenn man roh und ungenutzte rechnen will und den sich während der Krise rollierenden Preisrückgang nur allein auf die Rohstoffpreise zurückführt, ergibt sich unabweislich, daß die Fertigungsgüterpreise im letzten Verbraucher nicht dem Sturz der Rohstoffpreise gefolgt sind. So stellt das Institut fest, daß sich der Rückgang der Rohstoffpreise noch nicht voll auf die Preise für Bekleidungsgegenstände habe. Auch seien für die im Einzelhandel gebundenen Preise (Warenartikel) Rückschlüsse kaum zu ziehen. Dem entspricht, daß der Lebenshaltungskostenindex im Juni und Juli 1930 (festgesetzt 1926) nur um 3,5 Prozent niedriger lag als im Juli 1929 und um nur 2 Prozent niedriger als im Juli 1928.

Das deutsche Unternehmertum und sein Heer von gefälligen Artikelchreibern führt diese verheerende Entwicklung immer wieder auf die „Einkommenssenkung“ durch soziale Belastung, durch höhere Steuern usw. zurück, obwohl sie den Abbau der Sozialfürsorge und den Abbau des Lohnniveaus begründen. Das Konjunkturforschungsinstitut greift schon tiefer. Auch es entdeutet Summierung

Alle Kraft zusammengefaßt

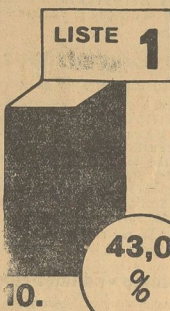
Den letzten Wähler an die Urne!

Sozial sozialdemokratische Stimmen wurden 1928 im besten Reichstagswahlkreis abgegeben:



SÜD-HANNOVER, BRAUNSCHWEIG

Und sozial sozialdemokratische Stimmen in unserem Wahlkreis:



MAGDEBURG

Diesmal müssen wir besser abschnitten! Vorwärts zum Sieg der Sozialdemokratie!

Darum nur Liste 1 (Sozialdemokraten)

